

BULLETIN.

AUSGABE 1/2021

BEFRAGUNG

Folgen der Corona-Krise in unseren Mitgliedsunternehmen

FORSCHUNG

DIMLA, EFPF und GALACTICA berichten aus ihren Projekten

VERÄNDERUNG

Zwei Verbände über ihren neuen Arbeitsalltag

HANSE-
AEROSPACE



FERCHAU Aviation Group

Established Expertise in Challenging Times

ferchau.com/go/aviation/group



Nothing less than the next level. That's what our customers expect - for their technologies, their visions and their future. Why we do succeed? Because new challenges always come up against the best experts in our team. And because we offer the best possible support, even in challenging times. **Connecting people and technologies for the next level.**

30

3 Fragen - 2 Länder

Der LR BW und Hamburg Aviation geben Ein- und Ausblicke

48

Neues aus der Forschung

Was sich bei DIMLA, EFPP und GALACTICA getan hat

06

Neuigkeiten

News rund um unsere Mitgliedsunternehmen

38

Umfrage

Wie geht es unseren Mitgliedern in der Pandemie?

GREETINGS

SEHR GEEHRTE MITGLIEDER UND FREUNDE DES HANSE-AEROSPACE e.V.,

2021 ist da und wir dürfen Sie Herzlich Willkommen heißen zu der ersten diesjährigen Ausgabe des Bulletins! Auch im neuen Jahr versorgen wir Sie mit aktuellen Informationen rund um unsere Mitgliedsunternehmen und die Luftfahrt im Allgemeinen.

Zuerst aber wagen wir noch einen kleinen Rückblick auf das vergangene Jahr 2020, welches natürlich im Zeichen der Pandemie stand. Noch vor einem Jahr wusste wohl keiner von uns, welche einschneidende Auswirkungen das Virus auf uns alle und die Luftfahrtbranche im Speziellen haben würde.

Von den erteilten Reisebeschränkungen waren nicht nur Airlines und Airports betroffen, alle Unternehmen mit Bezug zur Luftfahrt mussten mit den neuartigen Gegebenheiten zurechtkommen und neue Lösungsansätze entwickeln.

Auch unsere Mitgliedsunternehmen werden mit den Auswirkungen der Corona-Krise noch eine lange Zeit zu kämpfen haben. Gerade im Arbeitsalltag haben die Kontaktbeschränkungen einen großen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit. So sind Themen wie Home Office und Videokonferenzen so aktuell wie nie zuvor.

Um das Gesundheitssystem zu entlasten, wurden vielen Mitarbeitern unserer Mitgliedsunternehmen die Möglichkeit geschaffen, auch von zu Hause zu arbeiten. So können Kontakte reduziert und Infektionen eingedämmt werden. Mit welchen neuen Aufgaben und Herausforderungen unsere Mitgliedsunternehmen konfrontiert sind, lesen Sie in unserer Umfrage zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Unternehmen der Hanse-Aerospace.

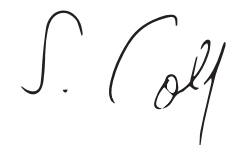
Das Jahr, welches vor uns liegt, wird uns weiterhin auf die Probe stellen. Doch es ist bereits Licht am Ende des Tunnels. Die Impfkampagne ist gestartet und noch bis Ende des Jahres könnte ein Stück Normalität in unseren Alltag zurückkehren. Bis dahin jedoch gilt es, stark und positiv zu bleiben und wir von der Hanse-Aerospace stehen Ihnen dabei nach wie vor zur Seite.

Wenn die Krise etwas Gutes hat, dann den Umstand, dass sie uns trotz aller Abstandsregeln und Kontaktbeschränkungen hat weiter zusammenrücken lassen. Wir schätzen Ihr entgegengebrachtes Vertrauen und bedanken uns für die konstruktive Zusammenarbeit in diesen schweren Zeiten.

Herzlichst Ihr



Nils Stoll
2. Vorsitzender
Hanse-Aerospace e.V.



Sebastian Corth
Geschäftsführer
Hanse-Aerospace

NEUES AUS UNSEREM NETZWERK

Ob Produkte oder Personalien - spannende Neuigkeiten aus unseren Mitgliedsunternehmen finden Sie hier.

NEUES MITGLIED: **STAHLKONTOR GMBH & CO. KG**

Eine mehr als 100-jährige Tradition als Verarbeiter von Titan-, Aluminium- und Stahllegierungen sorgt für das enorme Wissen rund um die Eigenschaften und das Verhalten der faszinierenden Werkstoffe.

Basierend auf dem umfangreichen Maschinenpark hinsichtlich des Laserstrahl- und Wasserstrahlschneidens fertigt das über 200 Mitarbeiter zählende Unternehmen nicht nur einzelne Bauteile, sondern komplette, einbaufertige Baugruppen und anspruchsvolle Strukturelemente für Kunden aus dem Bereich der Luftfahrt.

Härtesten Anforderungen müssen die Bausätze standhalten. Als Service Provider „Titan“ für die Premium AEROTEC GmbH und QSF-Bs verarbeitet Stahlkontor exklusiv circa 800 Tonnen Titan pro Jahr. Stahlkontor ist verlässlicher Partner bei Design und Herstellung von Jigs and Tools für die Luftfahrtindustrie. Das Leistungsspektrum beginnt mit kleineren Standardwerkzeugen (Build to Print) bis hin zum kundenspezifischen Design von Großwerkzeugen wie dem A350-curing Tool für die Sektionen 13, 14, 16 und 18.

Stahlkontor ist ein technologisch innovatives Unternehmen und durch seine hohe Investitionsbereitschaft immer state of the art. Herz der Fertigung sind eine Vielzahl von Schneidanlagen im 2D- als auch 3D-Bereich sowie Weiterverarbeitungsmöglichkeiten wie Kanten, Biegen, Fräsen, Schweißen oder Oberflächenschutz. Leistungsfähige Programmier- und Konstruktionssoftware und ein hochmoderner Maschinenpark unterstützen bei der Umsetzung. Von Prototypen und Einzelfertigung bis hin zur Großserie aus einer Vielzahl von unterschiedlichen Bauteilen versteht es die Stahlkontor GmbH & Co. KG Lösungen anzubieten. Dem Werkstoffhandel ist das Traditionsunternehmen seit der Firmengründung treu geblieben: Ein reich gefülltes Materiallager mit Blechen und anderen Halbzeugen ist stets verfügbar und ermöglicht es, auch auf kurzfristige Anfragen zu reagieren.

www.stahlkontor.com



▶ SCAN ME



Automatisierung der Wabenbefüllung
© 3D ICOM GmbH & Co. KG

Die lokale Verstärkung von Wabenstrukturen bei Sandwichbauteilen, durch Einbringen einer aushärtenden Kernfüllmasse auf Polymerbasis, stellt einen elementaren Prozessschritt bei der Herstellung von Kabinen- und Strukturelementen für Verkehrsflugzeuge dar. Durch die Automatisierung der Wabenbefüllung in Form eines Hochgeschwindigkeitsprozesses erfolgt eine erhebliche Verkürzung der Taktzeiten. Damit geht eine Steigerung der Produktivität, eine Ausweitung der Fertigungskapazitäten sowie eine Senkung der Herstellungskosten einher. Unterstützt wird diese zudem durch Einsparungen der kostenintensiven Kernfüllmasse. Die Neugestaltung der Füllstrategie ermöglicht, dass die Lufteinschlüsse innerhalb des Füllmaterials und an der Grenzschicht zwischen Waben und Decklagen vermieden werden können. Somit besteht eine Qualitätssteigerung der Endprodukte und Vermeidung von aufwän-

ROBOFILL: AUTOMATISIERTES BEFÜLLEN VON WABENZELLEN DER SANDWICHBAUTEILE FÜR DIE LUFTFAHRT MIT KERNFÜLLMASSE

Die 3D ICOM GmbH & Co. KG hat im Rahmen des Luftfahrt-Forschungsprogramms (LuFo) mit IFPT der TUHH das automatisierte Befüllen der Wabenzellen erforscht.

digen Nacharbeiten ausgehärteter Bauteile.

Zusammengenommen leisten diese Aspekte einen deutlichen Betrag zu einer „leistungsfähigeren und effizienten Luftfahrt“. Der direkte Kontakt des Personals mit der gesundheitsschädlichen Kernfüllmasse wird durch die Automatisierung der Wabenbefüllung vermieden. Somit werden eventuelle Hautkontakte unterbunden. Auch ökologisch betrachtet weist der automatisierte Prozess Vorteile auf. Durch die selektive Befüllung der Waben kann vermieden werden, dass Waben mit Kernfüllmasse aufgefüllt werden, welche im nächsten Schritt vollständig ausgefräst werden. Hierdurch wird der Verbrauch des umweltschädlichen Materials deutlich gesenkt.

www.3d-icom.com

SCHNELLER UMBAU, GROSSE WIRKUNG

Innovint Aircraft Interior GmbH aus Hamburg hat in Zusammenarbeit mit der Designorganisation der Paustian Airtex GmbH aus Berlin ein Gesamtkonzept entwickelt, Passagierkabinen in Frachträume umzuwandeln.

Die Corona-Pandemie beeinträchtigt den Luftverkehr weiterhin weltweit. Zeitweise sind mehr als 70 % aller Passagierflüge ausgefallen. Damit sind auch Kapazitäten für die Bewältigung des Frachtaufkommens weggefallen. Es besteht jedoch weiterhin eine hohe Nachfrage für Luftfracht, da die industriellen Lieferketten sichergestellt werden müssen.

Kurzfristig haben Airlines auf Basis von Ausnahmeregelungen diverse Frachtflüge zum Transport von medizinischen Hilfsgütern und Schutzausrüstungen mit Nutzung der Passagierkabine durchgeführt. Das Konzept von Innovint geht jedoch über diese Begrenzung hinaus, denn es ermöglicht den Transport regulärer Luftfracht in Übereinstimmung mit allen zu erfüllenden Anforderungen.

„Passagiersitze lassen sich mit überschaubarem Aufwand ausbauen. Die Stowage InnoBags werden anstelle der Passagiersitze auf den Sitzschienen installiert und verzurrt“, so Innovint Geschäftsführer Manfred Gröning. Die Installation der großvolumigen InnoBags erlaubt die Erhöhung der Frachtkapazität einer A320 um mehr als 6 Tonnen bzw. 20 m³, und die einer A350 um mehr als 20 Tonnen bzw. 50 m³. „Eine echte zusätzliche



Stowage InnoBag auf Sitzschiene
© Innovint Aircraft Interior GmbH Co. KG

Einnahmequelle für die Airlines“, so Gröning. Für den dauerhaften Transport regulärer Luftfracht mittels einer großen Änderung (engl. Supplemental Type Certificate) hat die Europäische Flugsicherheits-Behörde EASA entsprechende Vorgaben festgelegt.

„Unser Konzept der Stowage InnoBags hat konsequent von Anfang an alle zulassungs- und sicherheitsrelevanten Aspekte einer großen Änderung berücksichtigt. Deshalb haben uns die Anforderungen der EASA nicht überrascht und wir mussten unser Konzept nur minimal anpassen“, berichtet Gröning weiter.

Die robusten Stowage InnoBags sind statisch mit mehreren Tonnen Belastung nachgewiesen, ebenso werden relevante Brandschutz-Anforderungen sowie weitere Sicherheitsaspekte wie frühzeitige Rauchererkennung und Feuerbekämpfung erfüllt. Das Konzept lässt sich mit geringem Aufwand auf verschiedene Flugzeugtypen anpassen und auch schnell zurückrüsten, und gibt somit vielen Airlines die nötige Flexibilität und eine neue Möglichkeit, auf die besonderen Herausforderungen in dieser Krise zu reagieren. Die Stowage InnoBags hat Innovint sich patentrechtlich schützen lassen.

www.innovint.de

BOEING ERHÄLT ERSTE KOMPONENTEN FÜR P-8A VON ALJO ALUMINIUM-BAU JONUSCHEIT GMBH

Die Aljo Aluminium-Bau Jonuscheit GmbH, ein mittelständischer Spezialist für Aluminiumbauteile aus Berne, hat im September und Oktober die ersten Komponenten für das P-8A Poseidon Maritime Patrol Aircraft an Boeing ausgeliefert.

Die Lieferung folgt aus der Industriepartnerschaft, die Boeing und das niedersächsische Familienunternehmen im Oktober 2018 abgeschlossen hatten. Diese umfasst die Produktion von Kits für das untere Seitenleitwerk (Ventral Fin Kits) des Flugzeugs, von denen Aljo nun die ersten an Boeing übergeben hat. Aljo ist damit ein wichtiger Partner in Boeings P-8A Programm und mit seinen 50 Jahren Erfahrung für kundenspezifische, innovative und hochwertige Aluminiumverarbeitung ein wichtiger Partner in Boeings Zuliefernetzwerk für die P-8A Poseidon.

„Ich freue mich, dass wir 2018 die Herausforderung angenommen haben, Boeing als weiteren internationalen Kunden zu beliefern“, sagte Ulf Jonuscheit, Geschäftsführer der Aljo Aluminium-Bau Jonuscheit GmbH. „Ich bin sehr stolz auf unsere Mannschaft, der die Umset-

zung unserer Partnerschaft mit der Lieferung des ersten Kits gelungen ist. Wir freuen uns, zum Erfolg der P-8A Plattform beitragen zu können und möchten die vertrauensvolle Kooperation mit Boeing künftig fortsetzen und ausbauen.“

Boeing baut sein deutsches Netzwerk aus Industriepartnern und Zulieferern seit Jahrzehnten stetig aus. Mittelständische Zulieferer wie Aljo sind an der Produktion und Entwicklung zahlreicher Modelle und Technologien in den Unternehmensbereichen Commercial sowie Defense & Space beteiligt. Durch die Intensivierung der Zusammenarbeit mit mittelständischen Unternehmen in ganz Deutschland trägt Boeing zur Stärkung des

deutschen Luft- und Raumfahrtsektors bei und fördert den gegenseitigen Wissens- und Erfahrungstransfer über den Atlantik.

„Unsere Kooperation mit Aljo ist ein Beispiel für Boeings erfolgreiche transatlantische Zusammenarbeit und zeigt, wie wir gemeinsam mit dem lokalen Mittelstand industriellen und wirtschaftlichen Mehrwert schaffen,“ sagte Dr. Michael Haidinger, President, Boeing Deutschland. „Wir profitieren dabei ganz wesentlich von Aljos langjähriger Expertise und freuen uns darauf, diese Beziehungen in Zukunft weiter auszubauen.“

Die P-8 ist ein Seefernaufklärungsflugzeug, das breitflächige, maritime, küstennahe Operationen durchführen kann. Die P-8 kann auch in humanitären Missionen sowie Such- und Rettungsaktionen eingesetzt werden. Als militärisches Derivat der Next-Generation 737-800 vereint die P-8A höchste Leistung und Zuverlässigkeit. Die P-8 wird derzeit von der U.S. Navy, der Royal Australian Air Force, Royal Air Force (Großbritannien) und der Indian Navy betrieben. Norwegen, Neuseeland und Südkorea haben ebenfalls Bestellungen für die P-8A Variante angekündigt.

www.boeing.de | www.aljo.de



*Das Aljo Team präsentiert mit Stolz das 1. Shipset des Ventral Fins für den P-8 Poseidon von Boeing
© Aljo Aluminium-Bau Jonuscheit GmbH*

WIE KOMMT DER COVID-19 IMPFSTOFF AN SEIN ZIEL?

umlaut entwickelt einen Kabinen-Trolley, der einen sicheren Transport des COVID-19 Impfstoffes in Passagierflugzeugen ermöglicht.

Die Frage nach dem Impfstoff-Transport beschäftigt aktuell die gesamte Logistikbranche. Die Herausforderungen ergeben sich unter anderem durch stringente Anforderungen an die Kühlkette sowie die vorhandene Kapazität der Luftfracht als essenzieller Bestandteil für die Distribution von Impfstoffen. Der Grund: Durch Reisebeschränkungen und fehlendes Vertrauen der Passagiere ist die Nachfrage nach Passagierflügen immer noch stark begrenzt. Passagierflugzeuge die andernfalls circa 50 % des Luftfrachtmarktes bedienen bleiben derzeit am Boden. So nutzen nun Fluggesellschaften Passagierflugzeuge als Notlösungen, für Frachtflüge ohne Passagiere, um den Markt zu bedienen.

Der X-Lite Freighter setzt genau hier an: Die Lösung bietet eine umkehrbare Konfiguration, die es Fluggesellschaften ermöglicht, Passagierflugzeuge effizient für den Frachtbetrieb einzusetzen. Die „Cabin Cargo Trolleys“ werden außerhalb des Flugzeugs beladen, durch die Passagiertür geboardet und schließlich mit Locking-Pads in den vorhandenen Sitzschienen befestigt. Das Zweikomponentensystem ermöglicht einen flugzeugübergreifenden Einsatz für maximale Flexibilität unabhängig von Flottengröße und -zusammensetzung. Der X-Lite Freighter ergänzt das aktuelle Frachtflugzeugportfolio als kosten- und zeiteffiziente Alternative, die an das wachsende Netzwerk angepasst werden kann und zusätzliche Frachtkapazität über Nacht bietet.

IN KRISENZEITEN UND DARÜBER HINAUS

Mit der Lösung führt umlaut die Möglichkeit ein, die Kabinenkapazität flexibel für entweder Passagiere oder Frachtgut einzusetzen. Die Auslegung der „Cabin Cargo Trolleys“ ermöglicht eine Integration als multimodales, kühlfähiges Transportmedium und eignet sich somit, Teile der Einschränkungen durch die Kühlkette zu umgehen.

Die Lösung ermöglicht es, die Herausforderung der globalen Distribution des COVID-19 Impfstoffes zu meistern, bietet der Luftfahrtbranche allerdings auch einen Mehrwert, sich nachhaltig und flexibel aufzustellen.



DIE „TETRABOTS“: ALTRANS KONZEPT FÜR OPTIMALE HYGIENEBEDINGUNGEN IM FLUGHAFEN UND FLUGZEUG

Airbus und die Technologie- und Innovationsberatung Altran haben in einem gemeinsamen Forschungsprojekt autonom fahrende Schwarm-Roboter entwickelt, die das Fliegen trotz COVID-19 bedingter Einschränkungen zum sicheren Erlebnis werden lassen. Durch ihre Multifunktionalität können sie für die automatisierte Desinfektion von Flugzeugen und Flughafengebieten sowie zur Erkennung von Passagieren mit erhöhter Temperatur eingesetzt werden.

„Tetrabots“ – so heißen die smarten, bodengestützten Roboter, die sich in einem Schwarmsystem bewegen. Sie zeichnen sich durch besondere Flexibilität aus und können nicht nur in der Fertigung unterstützen, um Kabinenmonitore oder Sitze passgenau zu platzieren, sondern beispielsweise auch mit speziellen Roboterarmen oder Desinfektionsvorrichtungen ausgestattet werden. So können sie Kontaminationen und Viren umgehend beseitigen und Flächen desinfizieren. Damit sorgen sie autonom für hygienische Sauberkeit an Flughäfen, in der Flugzeugkabine und in besonders kritischen Bereichen wie Toiletten, Bordküchen, Cockpits und Gepäckräumen. Das Ergebnis sind optimierte Hygienebedingungen und damit eine Steigerung des Wohlbefindens der Passagiere während der gesamten Reise. Nicht zuletzt führt die Verbesserung der Hygiene

zu einer Senkung des Infektionsrisikos und einer sichereren Arbeitsumgebung für die Mitarbeiter in der Fertigung, in Flughäfen sowie der Crew.

Die sehr leichten und mobilen Roboter sind mit vier Mecanum-Rädern ausgestattet, was ihnen als bodengebundenes Fahrzeug größtmögliche Flexibilität und Manövrierfähigkeit verleiht und vor allem den Herausforderungen des begrenzten Raumes und der zulässigen Belastungen im Flugzeug Rechnung trägt. Die hochmodernen Lidar-, Kamera-, oder Hitzesensoren, die an jedem einzelnen Roboter angebracht werden können, ermöglichen es dem gesamten „Schwarm“, sich verändernde Umgebungen leicht zu erkennen und selbstständig zu navigieren. Der modular aufgebaute „Tetrabot“ ist auch in der Lage, über eine Wärmebildka-

mera Passagiere mit erhöhter Temperatur zu erkennen und die identifizierten Risiken an das Gate-Personal zu kommunizieren.

Hohe Hygieneanforderungen und ein daraus resultierendes Sicherheitsgefühl werden auch nach COVID-19 im Entscheidungsprozess für oder gegen eine Flugbuchung wichtige Faktoren bleiben. Indem die Passagie-

re die „Tetrabots“ in Aktion sehen können, steigt das Wohlbefinden sowie das Sicherheitsgefühl der Passagiere und auch das Vertrauen ins Fliegen an sich. Die zukunftsweisenden „Tetrabots“ haben bereits ein Patent erhalten. Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Wirtschaft gefördert.

www.altran.com



Der „Tetrabot“ von Altran
© Altran Deutschland S.A.S. & Co. KG

LET'S TALK URBAN AIR MOBILITY

Was die Hamburg Aviation Themenwelt 2021 zu bieten hat

Was zeichnet Hamburg aus? Hier haben sich die Menschen schon immer auf den Weg gemacht – von Anfang an auch in der Luftfahrt. 2020 hieß es für viele der über 40.000 Beschäftigten der größten Branche unserer Metropolregion: umdenken, neue Wege beschreiten und vor allem nicht stehen bleiben. Hamburg wäre nicht der drittgrößte Luftfahrtstandort der Welt, wenn er sich auf seinen Fähigkeiten ausruhen würde. Schon lange vor Corona hat Hamburg Aviation als Luftfahrtcluster der Metropolregion begonnen, Zukunftsfelder nach vorne zu bringen. Eines davon ist Urban Air Mobility und hier wird es bereits an vielen Stellen konkret:

Mit REALISE hat ein BMBF-gefördertes Projekt 2020 seinen Abschluss gefunden, dass buchstäblich neue Wege geht. Das bodenungebundene Schienensystem für Start und Landung von Drohnen wurde erfolgreich erprobt, 2021 soll hieran angeknüpft werden. Einen Eindruck von dem Projekt erhalten Sie hier: <https://bit.ly/34mXaNq>

Auch das Hamburger Teamprojekt Medifly geht in die nächste Runde. 2021 sollen in einer mehrmonatigen Testphase medizinische Güter mittels Drohne durch das Hamburger Stadtgebiet transportiert werden. Bereits 2020 konnte Medifly aufzeigen, dass dies effizient und sicher ablaufen kann. Nun soll die Grundlage für

einen Regelbetrieb geschaffen, weitere Strecken erschlossen und die Hamburger Bevölkerung mit Informationsformaten eingebunden werden. Das vom BMVI geförderte Projekt Medifly erhielt am 15. Dezember in Berlin von Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer den Zuwendungsbescheid für zwei Jahre. Weitere Infos: <https://medifly.hamburg>

Seit 2019 gehört das im ZAL gestartete Drohnen-Netzwerk Windrove zum Hamburg Aviation Office. Hier werden zumindest temporär neue Wege eingeschlagen: Seit Mitte Dezember 2020 befindet sich Christina Große-Möller im Mutterschutz mit anschließender Elternzeit. Die Projektleitung wird währenddessen von Daniela Richter übernommen. Zu den großen Arbeitsschwerpunkten zählen neben der Beteiligung am ITS Weltkongress 2021 mit einem UAM-Gemeinschaftsstand insbesondere die Erstellung des Hamburger UAM-Kompetenz- und Projektatlases sowie die Erarbeitung der UAM-Strategie für den Standort gemeinsam mit der gesamten Community. Bei allen drei Vorhaben freut sich Hamburg Aviation auf Ihre Beteiligung! Fragen und Beteiligungsinteresse bitte an windrove@hamburg-aviation.com.

www.hamburg-aviation.de



So könnte REALISE, das flexible Start- und Landesystem für Drohnen, künftig eingesetzt werden. © bloom realities

INVESTITION IN DIE ZUKUNFT UND NEUE PROJEKTE

Die Global Aviation Services Interior GmbH bildet aus und fort.

Global Aviation Services Interior GmbH ist ein One-Stop-Shop für Inneneinrichtung und Ausstattung in der Luft- und Raumfahrt. Das Führen und Managen von internationalen anspruchsvollen Kunden- und Geschäftsbeziehungen sind unsere Herausforderung und unser Anspruch. Die Pandemiezeit wurde daher genutzt, um strategische betriebliche- und kundenorientierte Projekte aufzusetzen.

Neben der bereits seit 2014 vorhandenen Zulassung als Fortbildungsträger für die Luft- und Raumfahrt ist das Unternehmen mit Sitz in Rothenburg in der Oberlausitz seit August 2020 anerkannter Ausbildungsbetrieb. Mit dem Beginn des Ausbildungsjahres 2020 startet das Unternehmen mit der ersten kaufmännischen Auszubildenden. Magdalena Gawryluk wird im Rahmen ihrer dreijährigen Berufsausbildung nicht nur die allgemei-

nen Fähigkeiten, Fertigkeiten sowie Kenntnisse des Büromanagements erlernen, sondern zugleich Kenntnisse im internationalen Projektmanagement der Luft- und Raumfahrt erwerben.

Die CERTQUA, akkreditierte Zertifizierungsorganisation für Bildungs- und Dienstleistungs-Organisationen, hat zudem die ab 2021 beginnende Qualifizierung für den Standort Rothenburg zugelassen. Arbeitskräften mit handwerklichem, technischem Verständnis werden praktische und theoretische Kenntnisse der Technologie Leichtbau vermittelt, um anschließend im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung in internationalen Kundenprojekten mitwirken zu können.

www.global-aviation-services.com

AUS ANDREAS SCHMIDT SALES & CONSULTING WIRD LAB ONE SOLUTIONS GMBH

Die Firma Lab ONE Solutions GmbH startete zum 01. Januar 2021 mit Softwareprodukten für Personalabteilungen.

Die Lab ONE Solutions GmbH entwickelt eigene Softwareprodukte und firmenspezifische Softwarelösungen. Dazu gehört unter anderem eine Lösung für Reisekosten mit Belegverwaltung in der Cloud, da der Kunde kein zu seinen Vorstellungen passendes Produkt am Markt gefunden hat oder im Zuge eines teuren Softwarepakets als Modul hätte kaufen können.

Im ersten Quartal 2021 startet der Vertrieb von HR Wizard. Der Name Wizard (deutsch: Zauberer) wurde bewusst gewählt, denn die Software verfügt über drei wesentliche Features, die PersonalmitarbeiterInnen in klein- und mittelständischen Unternehmen bei Stellenausschreibungen Zeit sparen sollen.

BewerberInnen laden ihre Unterlagen auf der Webseite hoch und geben vor dem Absenden ihre individuellen Angaben in eine Anforderungsmatrix ein, welche die notwendigen Fähigkeiten und Erfahrung in Jahren enthält. Die Vorgaben werden einmalig gemacht – HR Wizard enthält eine Mathematik, die eine Evaluierung der Angaben durchführt und so ein Ranking erstellt. Auf den ersten Blick lässt sich in der Übersicht erkennen, welche BewerberInnen man sich bei knapper Zeit zuerst ansehen sollte. Alle BewerberInnen, die eine Bewerbung abgesendet haben, erhalten eine Bestätigung auf dem Bildschirm und eine automatisch generierte Mail mit der Eingangsbestätigung. Selbst geschriebene Mails oder Anrufe von BewerberInnen zum Status Ihrer Bewerbung sind nicht mehr notwendig. Der damit

verbundene Zeitaufwand durch PersonalmitarbeiterInnen entfällt.

Sobald im System die erforderliche Anzahl der Einstellungen hinterlegt wurde, erhalten alle BewerberInnen eine automatisch generierte Mail mit der Absage. HR Wizard enthält einen Standardtext, der jedoch abgeändert werden kann. Damit wird erneut Zeitaufwand für selbst geschriebene E-Mails und Telefonanrufe eingespart.

Im zweiten Quartal 2021 beginnt der Vertrieb für PFZ-Portal für Zeitarbeit. Hier wird es eine Entleiher-Version und eine Version für Personaldienstleister geben. Mehr Details erhalten Interessierte via schmidt@lab1.gmbh.



Andreas Schmidt, Geschäftsführer der Lab ONE Solutions GmbH
© Andreas Schmidt

NEUE ISO/IEC-27001-VIDEOS VON TÜV SÜD VERÖFFENTLICHT

Was steckt hinter der Informationssicherheits-Management-Norm und wie implementiere ich diese in meinem Unternehmen? Zwei neue Videos von TÜV SÜD klären auf.

Unternehmen müssen sich auf eine belastbare Informationstechnik verlassen können: In Zeiten von Home Office und stetig wachsender virtueller Bedrohung erwarten immer mehr Kunden und Geschäftspartner einen nachhaltigen und effektiven Umgang mit hochsensiblen Informationen und Daten. Im Zuge der weltweiten Digitalisierung wird die IT jedoch immer häufiger zum Angriffsziel. Die Risiken reichen von Datenverlust, Missbrauch vertraulicher Informationen bis hin zu Downtime und einem stillstehenden Geschäftsbetrieb. Solche Schäden können nicht nur gravierende rechtliche und finanzielle Folgen mit sich bringen, sie führen auch zu einem Vertrauensverlust bei Kunden, Partnern und in der Öffentlichkeit.

Für Unternehmen, die das Niveau der Informationssicherheit erhöhen und gleichzeitig die Kosteneffizienz verbessern wollen, kann die Implementierung eines effektiven Informationssicherheits-Managementsystems

von erheblichem Wert sein. Eine der bekanntesten Normen ist hier die international anerkannte ISO/IEC 27001. Sie liefert Unternehmen einen verlässlichen organisatorischen Rahmen zur Risikominimierung und Gewährleistung eines stabilen Geschäftsbetriebs. Das ist der Grund, warum sich immer mehr Unternehmen aktuell mit dieser Norm beschäftigen. Was aber steckt hinter der ISO/IEC 27001 und warum kann eine Implementierung und Zertifizierung eines ISMS sehr vorteilhaft sein? Wie können Unternehmen Maßnahmen ergreifen, um für ihren Geschäftsbetrieb essentielle Informationen wirksam zu schützen und dabei Ressourcen so effizient wie möglich einsetzen?

Aufklärung geben hier zwei kürzlich veröffentlichte Videos von TÜV SÜD: „ISMS: Risikominimierung und Gewährleistung eines stabilen Geschäftsbetriebs mit ISO/IEC 27001“ und „Informationssicherheits-Management: ISO/IEC 27001 Risikomanagement Schritt für Schritt“. Die Videos können über YouTube abgerufen werden oder sind online auf der Seite von TÜV SÜD zu finden. Sie erklären in wenigen Minuten, was hinter der ISO/IEC 27001 steckt:

www.tuvsud.com/de-ms-iso-27001

www.tuvsud.com/cyber-security-zertifizierungen

Schüsckke Solid Solutions

EASA 145

EASA 21G

FLUID

TO FEATURED

CABIN

6E80/E

one-stop shop from idea on paper to spare parts as a lifetime service for our customers

Complete high level solutions



IDEA ON PAPER

Wirksame Maßnahmen



TOTALDIGITAL.AI LÄSST KUNDEN DIE RICHTIGE DIGITALE BALANCE FINDEN UND HALTEN

Den schnellen Wandel der Technologien kombiniert mit individuellen Use Cases in Unternehmen meistern – dafür steht das Ecosystem „totaldigital“ der QRelation Management Team GmbH.

Das QRelation Management Team, bekannt für maßgeschneiderte Projektlösungen, gepaart mit Führungskompetenz auf oberen Managementpositionen in produktions- und technologieintensiven Branchen, unterstützt seine Kunden dabei, mit einem Value-Based-Approach maximal von der Digitalisierung der gesamten Supply Chain zu profitieren.

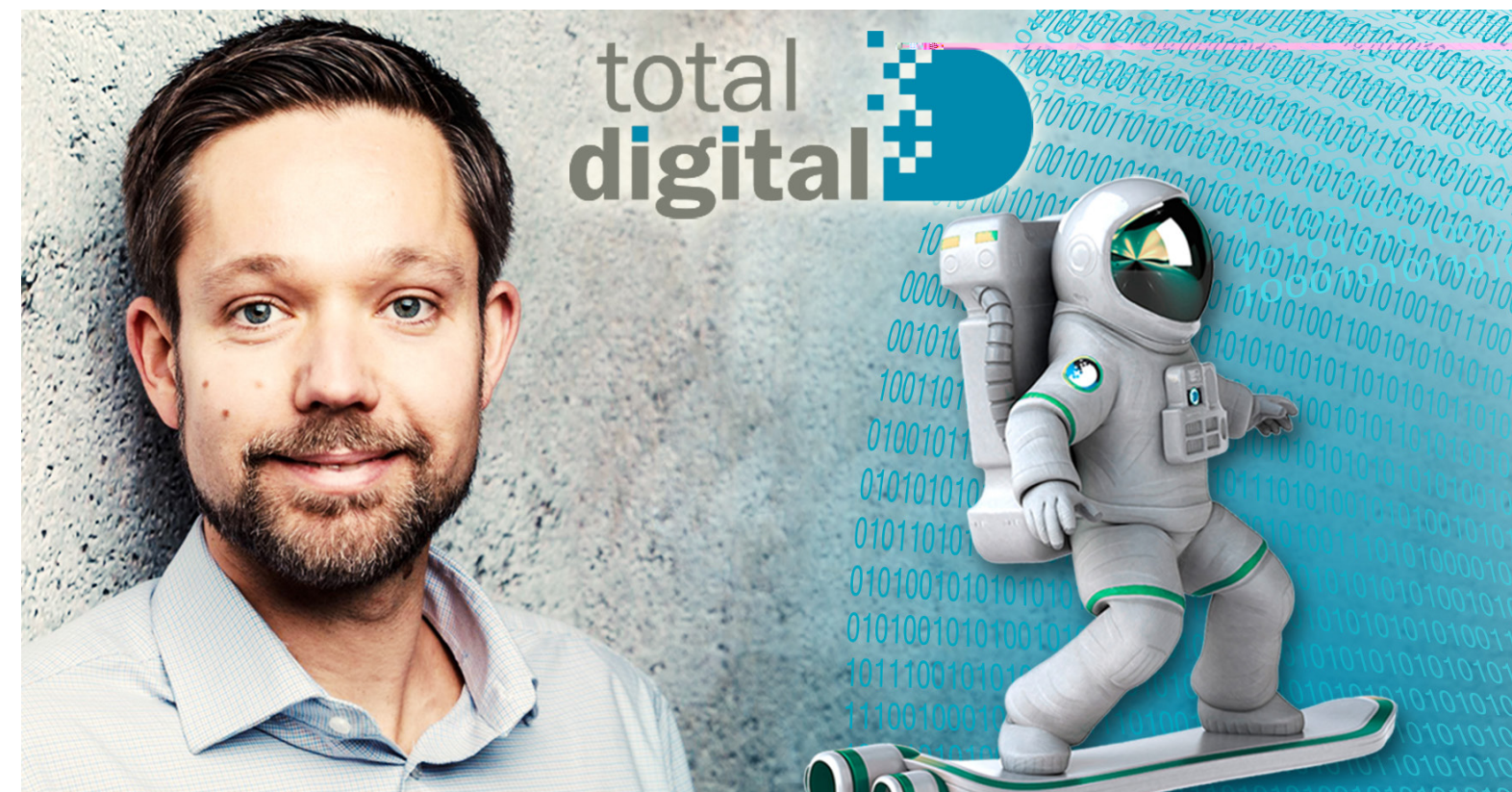
Dank des Ecosystems „totaldigital“, in dem sich das Know-how von Anbietern digitaler Services/Plattformen, Location Intelligence und Machine Learning ergänzt, kann QRelation die individuell passende Lösung anbieten. Denn egal wie spezifisch die Einsatzszenarien sind, das Wissen von Experten, Startups und etablierten IT-Unternehmen steht den Kunden geballt zur Verfügung und wird bereits in der Konzeptphase eingebunden. Unter der Leitung der QRelation Management Team GmbH wird die jeweils optimale digitale Lösung in die Unternehmensprozesse beim Kunden integriert. QRelation übernimmt dabei nicht nur die Selektion der geprüften Partner sowohl für Hard- als auch Software. Auch die gesamte Steuerung liegt in den erfahrenen

Händen von QRelation, was für einen reibungslosen und agilen Ablauf sorgt.

Für die Leitung dieses Bereichs konnte Tobias Schubert als neuer Mitarbeiter gewonnen werden, der mit seiner Expertise Unternehmen souverän hilft, die digitale Balance zu finden und zu halten. „Wir freuen uns total, einen so engagierten und echten ‚Digital Native‘ an Bord - oder besser auf unser digitales Board - bekommen zu haben, der in seinen vorherigen Positionen sehr erfolgreich als Consultant und Manager Themen der Prozessautomatisierung/ Digitalisierung vorangetrieben hat“, so Stefan Karstens, CEO der QRelation Management Team GmbH.

„Gemeinsam mit unserem internen Team orchestriert Tobias den stetig wachsenden Partnerverbund und hilft unseren Kunden, die digitale Welle zu surfen - das passt!“, ergänzt Stefan Heinsohn, CFO.

www.qrelation.com



Tobias Schubert, Director Consulting & Digitalisation

LUFT- UND RAUMFAHRTTHEMEN SEIT 50 JAHREN

Im Jahr 2020 feierte die Bezirksgruppe Hamburg der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt (DGLR) ihr 50-jähriges Bestehen.



Hamburg Aerospace Lecture Series
© DGLR

Seit 1970 setzt sich die Bezirksgruppe Hamburg der DGLR für die Luft- und Raumfahrt in der Region Hamburg ein und bietet Interessierten spannende Vorträge, Exkursionen und andere Aktivitäten insbesondere zu Themen der Luftfahrt. Heute werden die Vorträge als „Hamburg Aerospace Lecture Series“ von fünf Organisationen gemeinsam angeboten. Neben der DGLR sind dies die Royal Aeronautical Society (RAeS) Hamburg Branch e.V., der Verein Deutscher Ingenieure (VDI), Bezirksverein Hamburg e.V., das Zentrum für Angewandte Luftfahrtforschung (ZAL) sowie die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg) mit dem Praxis-Seminar Luftfahrt (PSL).

Parallel dazu blickt das Praxis-Seminar Luftfahrt an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg auf 20 gemeinsame Jahre mit der DGLR zurück. Das Praxis-Seminar Luftfahrt trat im Jahr 2000 an, um Studierenden des Flugzeugbaus an der HAW Hamburg Vorträge anzubieten. Das PSL ist eine Initiative von Prof. Dr. Dieter Scholz und war von Anfang an eine Kooperation mit der DGLR.

Scholz ist heute Leiter der Bezirksgruppe Hamburg und hat anlässlich des 50. Jubiläums der DGLR-Bezirksgruppe Hamburg einen Sondervortrag gehalten zum aktuellen Thema „Design of Hydrogen Passenger Aircraft

– How much ‚Zero-Emission‘ is Possible?“. Die Vortragsunterlagen gibt es auf der Homepage der AeroLectures.

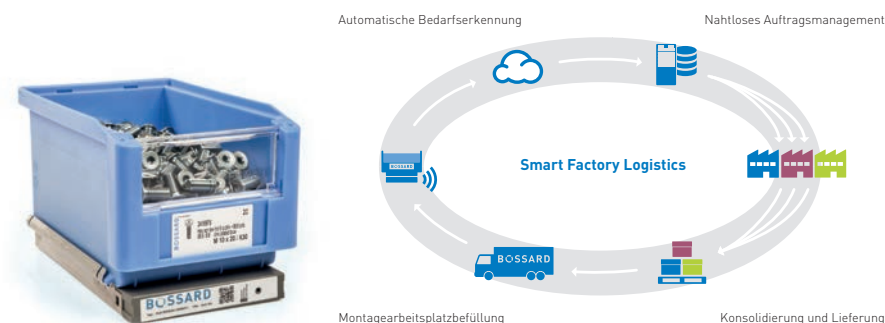
Allein seit 1999 wurden 378 Poster (Einladungen) zu Veranstaltungen erstellt und verbreitet. Das entspricht etwa einer Veranstaltung alle zwei Wochen ohne Ferien. Deutlich mehr als die Hälfte der Vortragenden stellte dankenswerterweise ihre Unterlagen zur Verfügung. Diese sind in dem umfangreichen Archiv zur Vortragsreihe enthalten. Die Angebote sind kostenlos und an keine Mitgliedschaft gebunden.

Ziel der Vortragsreihe ist der Informationsaustausch zwischen Fachleuten und die Aus- und Weiterbildung von Studierenden und jungen Personen der Ingenieurwissenschaften. Die Themen reichen von historischen Rückblicken bis hin zur Beschreibung von aktuellen Trends. Es handelt sich um eine nichtkommerzielle, ehrenamtliche Aktivität von engagierten Personen und eingeladenen Vortragenden.

www.dglr.de

BOSSARD SMARTBIN FLEX

Unabhängig – flexibel – zuverlässig



SmartBin flex besteht aus einem Gewichtssensor, der fest mit einem Behälter verbunden ist. Jede Box ist eine unabhängige Einheit, die flexibel ins bestehende Montagearbeitsplatz-Layout integriert werden kann.

1. SmartBin flex wird in das bestehende Montagearbeitsplatz-Layout integriert. Gewichtssensoren überwachen laufend den Bestand und senden die Daten per Funkverbindung an Bossard.
2. Bei Erreichen des Mindestbestandes werden automatisch Nachfüllbestellungen ausgelöst.
3. Bossard konsolidiert die bestellten Artikel in eine Sendung und liefert diese zum Kunden.
4. Je nach Vereinbarung mit dem Kunden liefern wir das Material an den Wareneingang oder direkt an den Montagearbeitsplatz.
5. SmartBin erkennt Nachfüllungen automatisch und bietet so eine Kontrolle des gesamten Wiederbeschaffungszyklus.

MERKMALE

	VOLLAUTOMATISCH
	GEWICHTSENSOREN – Lagerbestandskontrolle
	WIRELESS
	MOBIL
	FEHLERSICHER – automatische Fehlererkennung
	24 / 7 BETRIEB – kontinuierliche Lagerüberwachung
	VOLLSTÄNDIGE BESTELLZYKLUS-KONTROLLE
	VERSORGUNG DIREKT AM MONTAGEARBEITSPLATZ
	ARIMS – Zugriff auf digitales Cockpit

IHR NUTZEN

- verkürzte Bestell- und Lieferzeit
- reduzierte Lagerbestände, weniger Platzbedarf
- schlanker Prozess ohne manuellen Eingriff
- wartungsfrei
- auf Bedarfsspitzen kann schnell und proaktiv reagiert werden
- Senkung Ihrer Gesamtbetriebskosten
- absolute Zuverlässigkeit



Sollten Sie Fragen zu Smart Factory Logistics (SFL) haben, wenden Sie sich bitte an unsere SFL Spezialistin Patricia Baumeister der Firma Boysen Aerospace A Bossard Company.

sfl@boysen.aero

MIT BOYSEN AEROSPACE A BOSSARD COMPANY SMART FACTORY LOGISTICS BEREIT FÜR INDUSTRIE 4.0!

Während vielerorts noch über den Begriff und die Bedeutung von Industrie 4.0 diskutiert wird, lanciert Boysen Aerospace a Bossard Company eine konkrete Methodik, die Hersteller bereit macht für den Wandel: Smart Factory Logistics.

Die gestiegenen Wirtschaftsansprüche zwingen insbesondere Luftfahrtbetriebe, immer schlanker, schneller und besser zu produzieren. Heute fokussieren sich Hersteller auf kundenindividuelle Massenproduktion, Echtzeitautomatisierung sowie lückenlose Prozesstransparenz.

Boysen Aerospace a Bossard Company als Mitgestalter der Zukunft

Hier setzt die neue Methodik Smart Factory Logistics an. Die ganzheitliche Betrachtungsweise unterstützt Unternehmen weltweit bei der Weiterentwicklung einer schlanken und fehlerfreien Umsetzung. Boysen Aerospace a Bossard Company macht mit den folgenden drei konkreten und praxiserprobten Lösungen Unternehmen fit für den nächsten Entwicklungsschritt:

1. INTELLIGENTE SYSTEME KOMMUNIZIEREN ENTLANG DER SUPPLY CHAIN

Technisch hochentwickelte Systeme, wie SmartBin oder SmartLabel, interagieren zwischen der Fertigungskette und der Versorgungskette. Behälter mit eingebauten Gewichtssensoren übermitteln pausenlos den Bedarf im Lager und der Produktion des Kunden. Boysen Aerospace a Bossard Company empfängt diese Daten und liefert automatisch den entsprechenden Nachschub, je nach Leistungsdefinition auch direkt an den Arbeitsplatz. Der Kunde bemerkt nichts, außer dass immer genügend Norm- & Standardteile in den Behältern sind.

2. KUNDENINDIVIDUELLE SOLUTIONS FÜR ALLE BEDÜRFNISSE

Es ist eine permanente Aufgabe von Boysen Aerospace a Bossard Company, den Kunden schneller, produktiver und besser zu machen. Dies reduziert sich nicht nur auf eine simple Lieferung von Norm- & Standardteilen. Der Ansatz von Smart Factory Logistics beinhaltet vielmehr die umfassende Überprüfung des gesamten Logistik-Managements – von der Lieferung, über die Konsolidierung von Lieferanten, bis hin zum Betrieb und Unterhalt sowie zur strategischen Beratung des Kunden

3. BIG DATA SOFTWARE SCHAFFT TRANSPARENZ IN DER SUPPLY CHAIN

Die selbst entwickelte Software Bossard ARIMS sammelt, verarbeitet und liefert Daten im großen Stil. Dieses Herzstück von Smart Factory Logistics schafft Transparenz und bringt die Kunden näher an die Prozesse. Dank dem neusten ARIMS-Release ist der Kunde jederzeit online informiert und kann gar Mutationen wie Bedarfsanpassungen oder Umplatzierungen von Behältern interaktiv erledigen. Die neue App liefert die ganze Transparenz und Sicherheit von ARIMS kompakt zum Smartphone. Dies ist eine typische Industrie-4.0-Arbeitsweise, die dem Kunden eine Optimierung seiner Versorgungskette und eine bessere Planbarkeit ermöglicht.



Boysen
A E R O S P A C E
A Bossard Company

2 | 3

LÄNDER | FRAGEN

CORONA-KRISE

DIE PANDEMIE VERÄNDERT DEN ALLTAG VON UNS ALLEN - PRIVAT WIE BERUFLICH. DER HAMBURG AVIATION e.V. UND FORUM LUFT- UND RAUMFAHRT BADEN-WÜRTTEMBERG e.V. BERICHTEN, WAS SICH IN DEN LETZTEN ZWÖLF MONATEN VERÄNDERT HAT - UND WIE DER AUSBLICK FÜR DIE NÄCHSTEN SEIN WIRD.



WAS IST IHR GRÖSSTER, NEUER TÄTIGKEITSSCHWERPUNKT DURCH DIE CORONA-KRISE IM JAHR 2020?



Vorstandsvorsitzender Professor Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Ahlers
© .punto design werbeagentur

1.

Unser größter Tätigkeitsschwerpunkt lag im politischen Austausch, den wir allerdings schon im vergangenen Jahr auf Wunsch unserer Mitglieder intensiviert hatten. Wir haben regelmäßig auf die Situation der Luftfahrtindustrie aufmerksam gemacht.

Wir haben auch noch vor Kurzem darauf hingewiesen, dass den Unternehmen bis 2023 eine harte Zeit bevorsteht. Um Marktconsolidierungen, auch durch eine im Frühjahr 2021 erwartete Insolvenzwelle, zu vermeiden, begrüßen wir die am Anfang Dezember beschlossene Ausweitung des Verlustrücktrags. Die Wirtschaftsminister und Wirtschaftsministerin aus Hessen, Bayern und Baden-Württemberg hatten diesen Vorstoß gewagt. Das LR BW hatte im Vorfeld bereits im November bei der Politik für die weitere Ausweitung dieses Instrument geworben und längst schon im Frühling für die dann auch im Konjunkturpaket umgesetzte erste Erweiterung. Ebenso unterstützen wir die Idee, die Sofortabschreibungen mittelfristig anzupassen, um insbesondere den KMU zu ermöglichen, den technologischen Fortschritt mitzugehen und wettbewerbsfähig zu bleiben. Ebenso rückte die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und Standortsicherung immer mehr in den Fokus. Aufmerksam sind wir durch die Studie der Supply-Chain-Excellence Initiative geworden, die auf dem SCE-Forum 2019 präsentiert wurde. Wir haben die Ergebnisse ernst genommen. Um die Wettbewerbsfähigkeit der baden-württembergischen Industrie zu steigern und zu sichern, arbeiten wir deshalb gerade mit dem Fraunhofer Institut für Arbeitswissenschaften und Organisation (IAO) daran, eine Studie anzufertigen, in der wir Handlungsempfehlungen zur Stärkung der baden-württembergischen Luftfahrtindustrie ableiten wollen. Dies wird zum Teil durch die Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg finanziert.

2.

WIE STELLT SICH DIE ALLGEMEINE SITUATION IHRER MITGLIEDER ZUM JAHRESWECHSEL 2020/2021 DAR?

Nachdem der „Lockdown-light“ beschlossen wurde, werden touristische Reisen gemieden und zudem auch innerhalb Deutschlands weitestgehend durch Corona-Beschränkungen unmöglich gemacht. Dies war ein harter Schlag gegen den sich bis dato langsam wieder erholenden Flugverkehr. Zwar steigen die Produktionsraten von Airbus Medienberichten zu Folge wieder, dennoch kann angesichts des jetzigen Niveaus und weiterer „Lockdowns“ keine Entwarnung für die Luftfahrtbranche und damit für die OEMs und Luftfahrtzulieferer gegeben werden.

Nach einer internen Abfrage unserer Mitglieder stufen 58 % der Unternehmen die

jetzige Auftragslage als zu gering ein. Im März waren dies noch 30 %. Immerhin empfinden 42 % der Unternehmen die aktuelle Auftragslage als ausreichend. In der zweiten Märzhälfte gaben jedoch noch 15 % der Luft- und Raumfahrtunternehmen in Baden-Württemberg an, dass ihr Auftragsbestand zufriedenstellend ausfiele.

Aktuell sind 40 % unserer Mitglieder von einer schlechten Geschäftslage betroffen. Diese kommen ausschließlich aus der Luftfahrtindustrie. Im März stuften hingegen nur 20 % die damalige Geschäftslage als schlecht ein. Auf der anderen Seite hat sich die Zahl der Unternehmen, die die derzeitige Geschäftslage als gut empfinden, um fünf Prozentpunkte verbessert. Dies sind insbesondere jene Unternehmen, die in den letzten Jahren an neuen Konzepten und Produkten gearbeitet haben.

Dieses Bild setzt sich auch in der Prognose der kurzfristigen zukünftigen Geschäftslage fort. Insbesondere Spezialisten, die Ausrüstung anbieten oder in der Einführung von IT-Lösungen in der Luftfahrtindustrie tätig sind, erwarten eine verhalten positive Geschäftsentwicklung. Im März wurden keine positiven Impulse erwartet. Auf der anderen Seite ist der Anteil aus der Luft- und Raumfahrtindustrie von 25 % auf 55 % gewachsen, die keine Veränderung des derzeitigen niedrigen Geschäftsniveaus antizipieren. Waren im März noch drei Viertel der Luft- und Raumfahrtunternehmen in Baden-Württemberg davon überzeugt, dass die Geschäftsentwicklung weiter abnehme, sind es heute nur noch ein Viertel. Angesichts der Auftragszahlen ist dies ein Zeichen dafür, dass der konjunkturelle Tiefpunkt nahezu erreicht wurde, jedoch nur vereinzelt mit einer wirtschaftlichen Belebung gerechnet werden kann. Der Großteil erwartet, dass sich die jetzige Lage weiter fortsetzt. Sorge bereit jedoch an dieser Stelle, dass zu den Unternehmen, die die langfristigen Geschäftsperspektiven skeptisch

LR BW

tisch betrachten, auch Raumfahrtunternehmen gehören.

Festzuhalten ist, dass die Luft- und Raumfahrtindustrie in Baden-Württemberg stabil durch dieses erste Corona-Jahr gekommen ist. Dies ist auch auf die Nutzung von Liquiditätshilfen zurückzuführen. Knapp zwei Drittel der Umfrageteilnehmer hat diese in Anspruch genommen. Dennoch kann die Stimmung im besten Fall als „verhalten“ interpretiert werden. Neben dem Abbau von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind Anpassungen an den Personalplänen vorgesehen. Darüber hinaus musste ein Mitgliedsunternehmen Unternehmensanteile abgeben. Die Lage bleibt weiter sehr angespannt.

3.

WIE SEHEN SIE DER SITUATION IM JAHRE 2021 ENT- GEGEN?

Der Teil-Lockdown oder Wellenbrecher-Lockdown konnte bisher noch nicht die gewünschte Wirkung erzielen. Immer noch sind die Infektionszahlen zu hoch. Ein harter Lockdown hingegen wäre auch keine adäquate Lösung, da die Zahlen nach dem Lockdown, wie in anderen europäischen Ländern zu beobachten ist, wieder nach oben schnellen. Einzig und allein der in Aussicht gestellte Impfstoff macht Hoffnung. Die Signale aus dem Kanzleramt lassen erwarten, dass bis März 2021 noch mit Einschränkungen zu rechnen ist.

Deswegen werden sich ab dem kommenden Jahr 2021 voraussichtlich Logistikketten und Produktionsabläufe wieder stabilisieren, wenngleich internationale Lieferketten

noch Störungen unterliegen könnten. Dennoch ist davon auszugehen, dass in dieser Stabilisierungsphase mit wachsender Nachfrage zu rechnen ist. In einer bis Ende 2023 anhaltenden Erholungsphase wird es darauf ankommen, das Potenzial der heimischen Wirtschaft im Hinblick auf Investitionen und Innovationen in neue Technologien und Geschäftsmodelle zu stärken und weiter zu entwickeln. Hier wird es spannend sein, zu beobachten, ob der EU-Recovery-Fund zur Geltung kommt. Immerhin hatte man nun das FuE-Budget um 4 Mrd. Euro erhöht.

Die Luftfahrt ist mehr und mehr vom Tourismus abhängig, wenn man davon ausgeht, dass ein Großteil der Geschäftsreisen durch virtuelle Meetings substituiert werden. Zusätzlich rechnet man damit, dass sich das Normalniveau des Flugaufkommens um circa 20 % zum Jahre 2024 verringern wird. Ebenso ist davon auszugehen, dass die ambitionierten Förderprogramme hinsichtlich der nationalen Wasserstoffstrategie anlaufen. Nachhaltigkeit, hybrid-elektrisches Fliegen, reFuels bzw. synthetische Kraftstoffe und autonomes Fliegen und Leichtbau sind Themen, die 2021 weiter an Fahrt aufnehmen werden. In Baden-Württemberg sind schon vielversprechende Strukturen vorhanden, wie die Testfelder für autonomes und urbanes Fliegen zum elektrischen und energieeffizienten Einsatz. Im verarbeitenden Gewerbe konnte im dritten Quartal derweil bundesweit sogar ein Wachstum von 8,2 % verbucht werden. Auf der anderen Seite hingegen liegen die Exporte der Südwest-Industrie immer noch 10 % unter dem Vorjahresniveau. Dies ist insofern weiterhin existenzbedrohend, da sich die Südwest-Industrie 2019 in einer Rezession befand. Hinzukommend schränken die Unternehmen, insbesondere in der Automobilbranche, die Forschungs- und Entwicklungsak-

tivitäten ein. Zudem erwartet man, dass sich die FuE-Ausgaben des Bundes, gemessen am 3,5 Prozentziel, aufgrund des sinkenden BIP, verkleinern werden. Dies hemmt das Credo der letzten Monate, dass die deutsche Wirtschaft gestärkt aus der Krise hervortreten soll.

Wir gehen also zuversichtlich in das neue Jahr, wohl wissend, dass die Corona-Krise und deren Folgen uns noch lange begleiten werden. Hier sind wir als Verband weiter gefragt, unsere Mitglieder, aber auch vor allem die Branche zu fördern. Das heißt für uns, dass wir den Spagat zwischen dem politischen Austausch und der Netzwerkarbeit hinbekommen müssen. Zudem wollen wir noch stärker den Unternehmen Möglichkeiten auf den internationalen Märkten aufzeigen. Dazu wollen wir die Zusammenarbeit mit unserem befreundeten tunesischen Luftfahrtverband GITAS weiter intensivieren und auf unseren bisherigen Erfolgen aufbauen. Wir haben die Themen, unsere Mitglieder und insbesondere den Austausch mit den regionalen Verbänden und Cluster für 2021 auf dem Radar.

Wir danken auf diesem Wege allen Partnern, mit denen wir im BDLI-Regionalforum und in der Supply-Chain-Excellence-Initiative zusammenarbeiten dürfen und möchten uns insbesondere bei Hanse-Aerospace bedanken, dass wir hier eine Stimme erhalten.

HAMBURG AVIATION



Kirsten Schümer, Head of Community Management
© Daniel Reinhardt

1. WAS IST IHR GRÖSSTER, NEUER TÄTIGKEITSSCHWERPUNKT DURCH DIE CORONA-KRISE IM JAHR 2020?

Der größte neue Tätigkeitsschwerpunkt war die Digitalisierung von bisher physisch durchgeführten Veranstaltungen für die Hamburg Aviation Community. Neben diversen Web-Angeboten zu virtueller Zusammenarbeit, Innovationen und rechtlichen Rahmenbedingungen haben wir eine zunächst wöchentliche Austauschrunde für die Community eingerichtet bei der aktuelle Informationen zur Lage der Luftfahrt und zur Lage in den Betrieben geteilt worden sind. Insgesamt haben wir geschaut, wie wir unsere Mitglieder mithilfe neuer Content-Formate informiert halten. Sei es mit unserem neu aufgesetzten „Aviation Network Podcast“, der gemeinsam mit Hanse-Aerospace ins Leben gerufen wurde oder einer Corona-Unterseite auf unserer Website mit Interviews, einem Live-Ticker zu den Entwicklungen in der Branche und allen wichtigen Tipps wie den Hamburger bzw. Bundesförderprogrammen. Auf einer neu geschaffenen Co-

rona-Vernetzungsplattform, gemeinsam initiiert mit dem HCAT+ e.V. Lab, konnten sich die Mitglieder schnell untereinander austauschen.

2. WIE STELLT SICH DIE ALLGEMEINE SITUATION IHRER MITGLIEDER ZUM JAHRESWECHSEL 2020/2021 DAR?

Viele MitarbeiterInnen bei unseren Mitgliedern befinden sich nach wie vor in Kurzarbeit, die zweite Corona-Welle hat die Luftfahrt leider mit voller Wucht getroffen. Nach einer leichten Erholung im Sommer sind die Flugbewegungen derzeit wieder deutlich zurückgegangen, dies bekommt auch die produzierende Luftfahrt trotz seit dem Frühjahr stabiler Produktionsraten bei Airbus zu spüren. Mitglieder in der Zulieferkette, die diverse andere Branchen im Portfolio haben, tun sich etwas leichter.

3. WIE SEHEN SIE DER SITUATION IM JAHR 2021 ENTGEGEN?

Nach wie vor mit vielen Sorgenfalten auf der Stirn, allerdings gibt es erste Lichtblicke. Noch vor Weihnachten hoffen die Hamburger Zulieferer auf einen positiven Bürgerschaftsbeschluss, durch den Projekte aus der Task Force Luftfahrt eine signifikante Unterstützung der Hansestadt Hamburg erfahren sollen. Die Projekte liegen in den Bereichen Kabine der Zukunft, Wasserstoff / Clean Aviation, Digitalisierung und UAM. Darüber hinaus soll eine großflächige Qualifizierungsmaßnahme unterstützt werden. Bei den Themen der Task Force zeigen sich zudem die Zukunftsfelder für die Luftfahrt der Metropolregion Hamburg. Urban Air Mobility wird weiter an Bedeutung gewinnen, einige Projekte konnten auch unter Beteiligung der etablierte Luftfahrt-Community bereits gestartet werden. Darüber hinaus stehen Entwicklungen beim Einsatz von Wasserstoff im Flugzeug und der Entwicklung von deutlich emissionsärmeren Maschinen im Fokus.

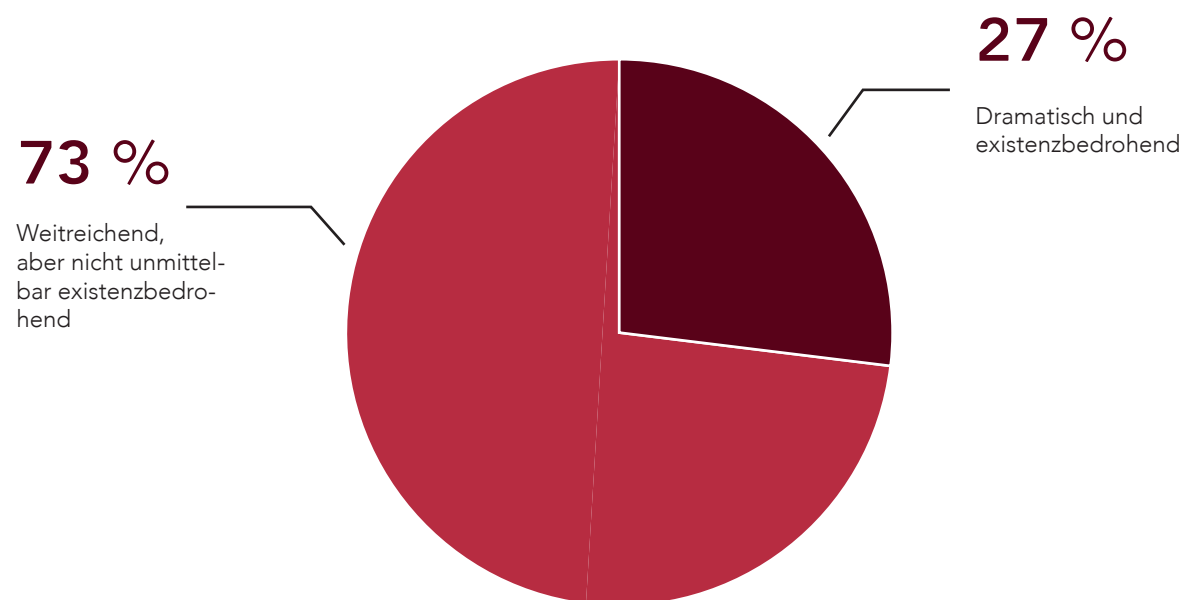
WIE DIE CORONA-KRISE UNSERE MITGLIEDSUNTERNEHMEN BEEINFLUSST

11. JANUAR 2021 | MAURITS EISENBLÄTTER

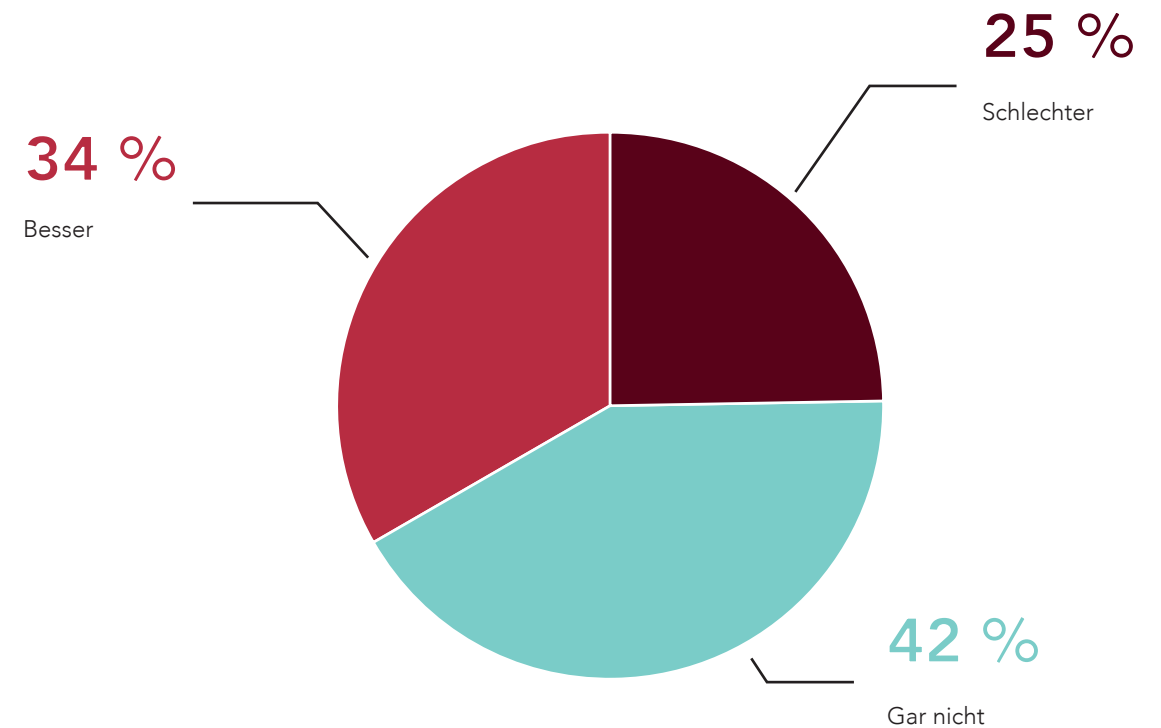
Seit nun einem Jahr hält die Corona-Krise die Menschheit in Atem. Nie zuvor waren Attribute wie Zusammenhalt, Vernunft und Verzicht von solch einer Bedeutsamkeit. Die Hygienemaßnahmen der Regierungen hatten Auswirkungen auf unser aller Leben - angefangen beim Maskentragen im Supermarkt bis zur Arbeit von Zuhause.

Die Luftfahrtbranche hat es durch die strikten Reisebeschränkungen mit am härtesten getroffen. Einige Airlines operierten mit einer stark reduzierten Flotte, andere Fluglinien blieben für Wochen und sogar Monate komplett am Boden. Aber auch alle anderen Unternehmen in der Branche, Zulieferer und gerade kleine und mittelständische Unternehmen hatten und haben nach wie vor zu kämpfen.

WIE SCHÄTZEN SIE DIE AUSWIRKUNGEN DER CORONA-KRISE AUF IHR UNTERNEHMEN EIN?



WIE HAT SICH IHRE EINSCHÄTZUNG DER LAGE IN DEN LETZTEN DREI MONATEN VERÄNDERT?



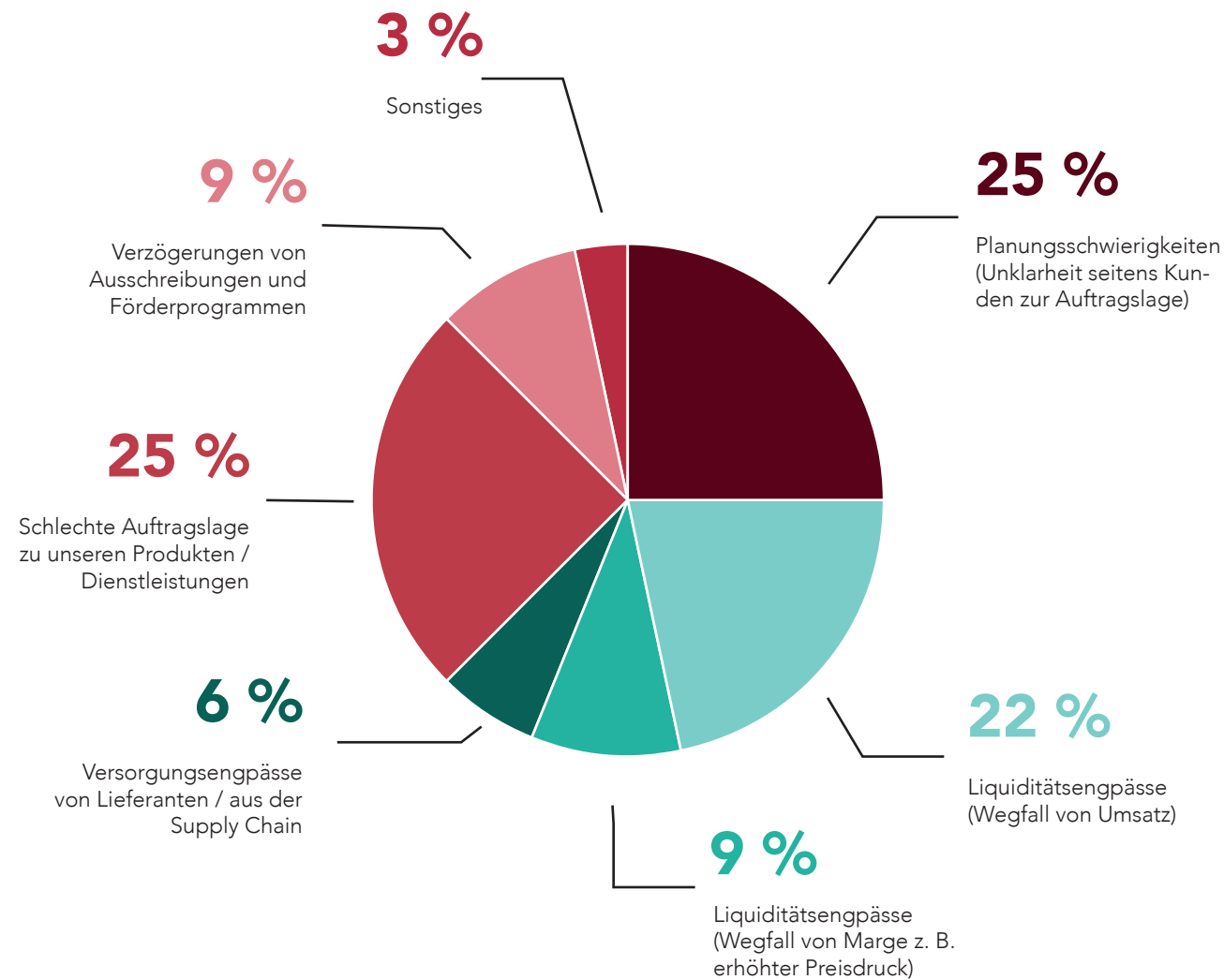
Um die aktuelle Situation unserer Mitgliedsunternehmen besser einschätzen zu können, führten wir eine Umfrage durch, vor welchen Problemen die Unternehmen aufgrund der Krise standen und ob sich aus diesen nicht auch neue Möglichkeiten bilden können.

Zunächst befragten wir unsere Mitgliedsunternehmen, wie sie die Auswirkungen der Corona-Krise auf ihr Unternehmen einschätzen. Über 90 % aller Befragten gaben an, sich auf weitreichende Auswirkungen der Krise einzustellen. Fest steht, dass jedes Unternehmen direkt von den Folgen betroffen ist und neue Lösungen entwickeln muss, um diese Situa-

tion zu meistern. Ein Viertel der Befragten gab an, die Krise habe sogar existenzbedrohende Ausmaße. Jedoch ist auch ein positiver Trend zu erkennen.

In den letzten drei Monaten ist viel passiert und insbesondere mit der Implementierung von Antworten auf die Herausforderungen lassen sich viele unternehmensinterne Prozesse besser steuern und auf die gegebenen Umstände anpassen. So sehen nahezu 50 % der TeilnehmerInnen die Entwicklung der vergangenen drei Monate als Anlass, zu einer positiveren Einschätzung der Lage zu tendieren. Doch ebenso gilt es zu erwähnen, dass

WELCHES SIND AKTUELL DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN FÜR IHR UNTERNEHMEN?



sich die restlichen 50 % darauf verteilen, dass sich in der Lage die letzten Monate nichts für sie verändert hat, oder die Herausforderungen gar noch schwerer geworden sind. Als größte Herausforderungen kristallisieren sich hierbei die Planungsunsicherheit und damit verbundene Unklarheiten seitens der Kunden zur Auftragslage heraus, sowie daraus folgend der

Rückgang der Aufträge für die Produkte oder Dienstleistungen der Unternehmen. So kämpfen einige unserer Mitgliedsunternehmen mit Liquiditätsschwierigkeiten durch den Wegfall von Marge als Folge erhöhten Preisdrucks und den Verzögerungen von Ausschreibungen und Förderprogrammen.

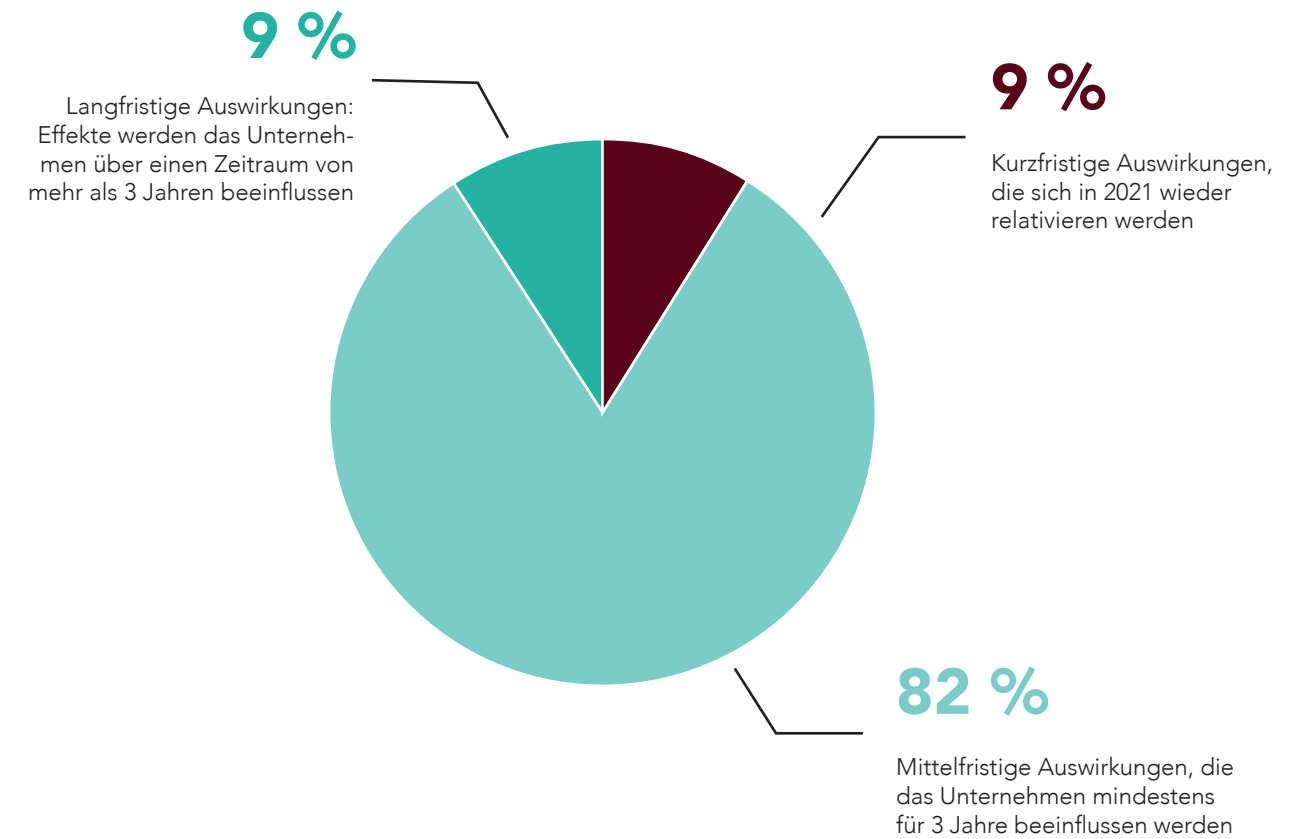
Auch wenn die Pandemie durch den Einsatz von Impfungen langsam aber sicher effektiv bekämpft werden kann, werden die Folgen der Krise noch lange nachwirken. Über 80 % aller befragten Unternehmen attestieren ihren Betrieben mittelfristige Betroffenheit durch die Auswirkungen der Krise.

Bezüglich des Kundenverhaltens erwarten unsere befragten Unternehmen nicht, dass Kunden in Zukunft wieder stärker lokal und weniger global einkaufen werden. Mehr Ver-

antwortung über die Supply Chain der Unternehmen werden die Kunden ebenfalls nicht übernehmen. Ein Großteil hingegen erwartet, dass die Kunden in Zukunft definitiv den Preisdruck erhöhen werden.

Wenn man über die Auswirkungen der Corona-Krise spricht, kommt man aus unternehmerischer Sicht nicht an dem Thema Home Office vorbei. Um Kontakte und Begegnungen zu minimieren, wurden viele Arbeitsaktivitäten nach Hause und auf Videokonferenzen

WIE SCHÄTZEN SIE HEUTE DIE ZEITLICHE BETROFFENHEIT IHRES UNTERNEHMENS EIN?

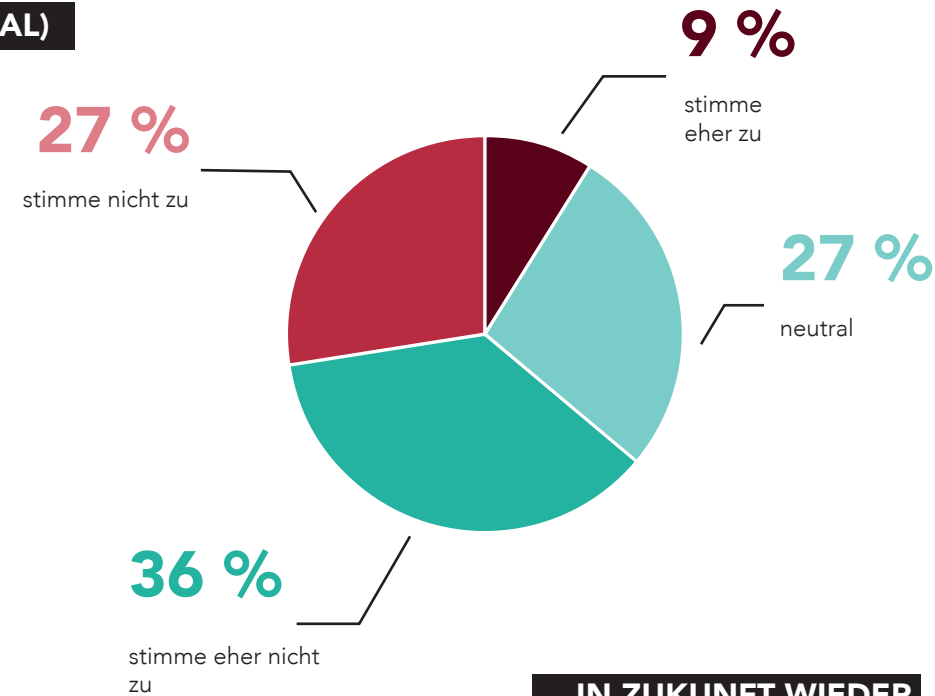


UNSERE KUNDEN WERDEN IN ZUKUNFT...

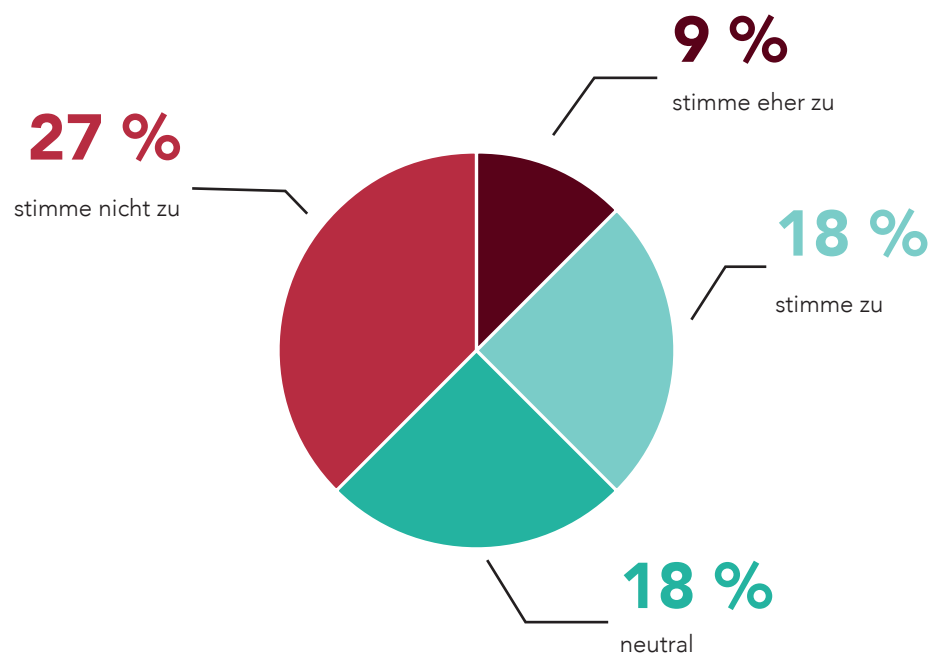
...WIEDER STÄRKER LOKAL

(UND WENIGER GLOBAL)

EINKAUFEN



...IN ZUKUNFT WIEDER MEHR VERANTWORTUNG ÜBER IHRE SUPPLY CHAIN ÜBERNEHMEN (Z. B. QSF-B ZU QSF-A)

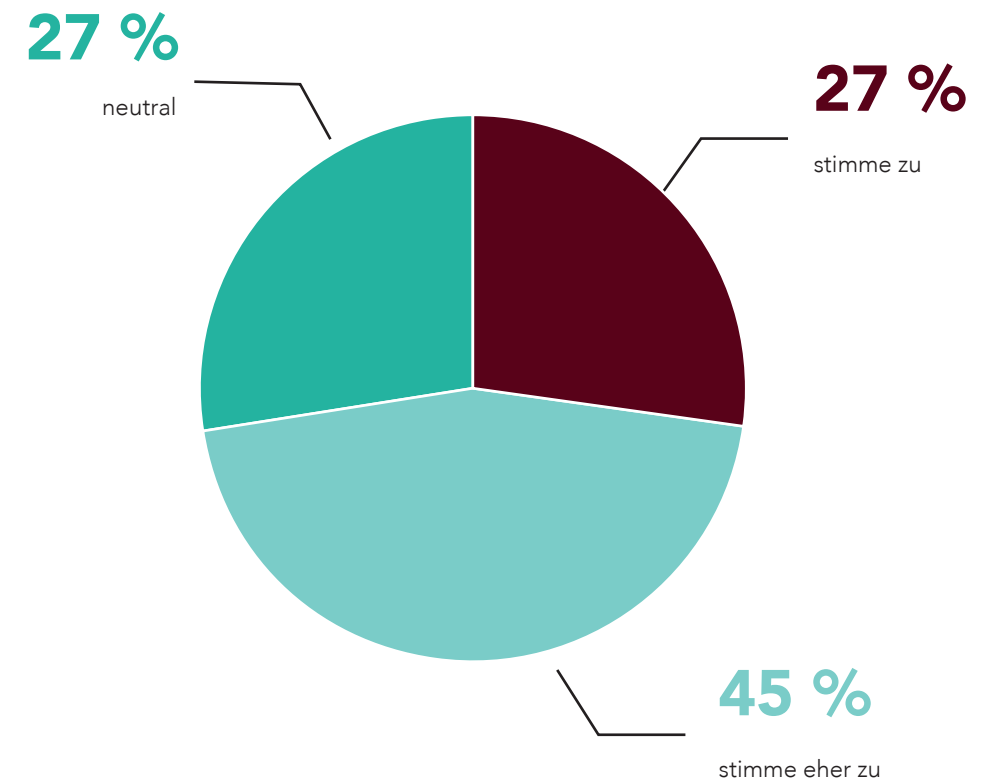


verschoben. So ist die unternehmensinterne Kommunikation weiterhin gesichert und zugleich das Infektionsrisiko minimiert. Infolge der Ausbreitung von COVID-19 entschied sich ein überwältigender Großteil der Unternehmen in Deutschland dazu, sofern es die Prozesse und Aufgaben zuließen, ihre Mitarbeiter von zuhause arbeiten zu lassen. Auch unsere Mitgliedsunternehmen folgten diesem Trend. Bemerkenswert ist hierbei jedoch, dass über 60 % aller Umfrageteilnehmer bereits vor der Corona-Krise die Möglichkeit zum Home Office anboten. 80 % gaben an, dass ihre MitarbeiterInnen jetzt verstärkt im Home Office arbeiten würden. In einigen Fällen er-

forderten bestimmte Prozesse allerdings auch die menschliche Präsenz.

Um tiefer in die Thematik des Home Offices einzusteigen, befragten wir unsere Mitgliedsunternehmen, wie Home Office in Zukunft gestaltet werden könnte. Denn auch die Corona-Krise wird zu einem späteren Zeitpunkt überstanden worden sein. 50 % befürworten hier eine komplett flexible Zeitgestaltung durch den/ die ArbeitnehmerIn. 30 % gaben an, dass das Unternehmen feste Tage definieren sollte, an denen MitarbeiterInnen von zuhause aus arbeiten können und die restlichen Stimmen entfielen auf die Antwort, dass

...DEN PREISDRUCK ERHÖHEN

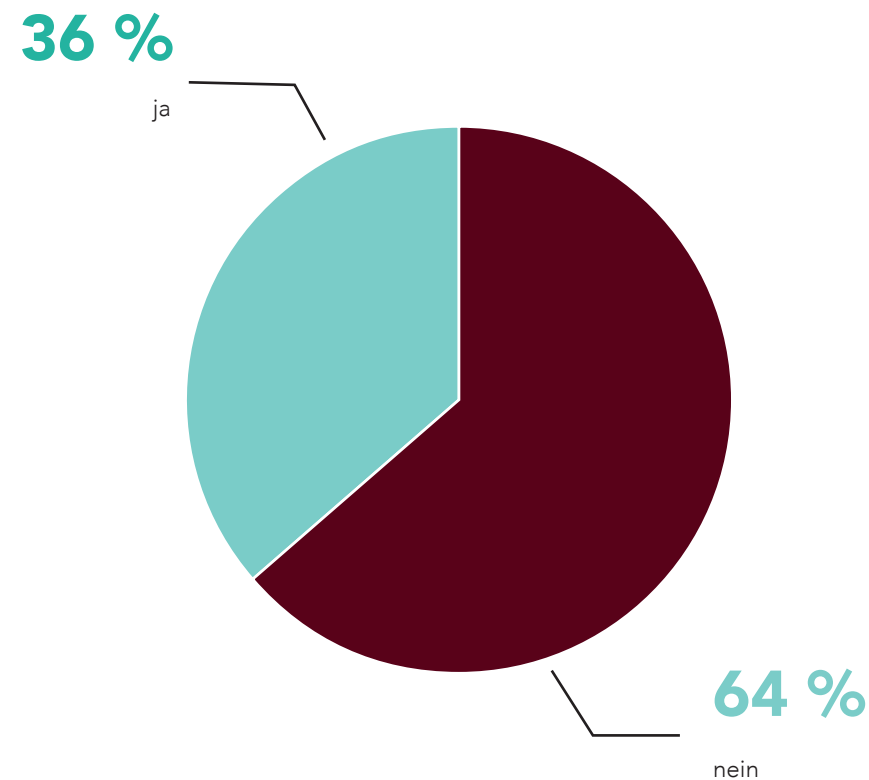


Home Office nach der Krise kein Alltag wird, sondern die MitarbeiterInnen wieder zur fünf-tägigen Präsenz in die Unternehmensräume zurückkehren.

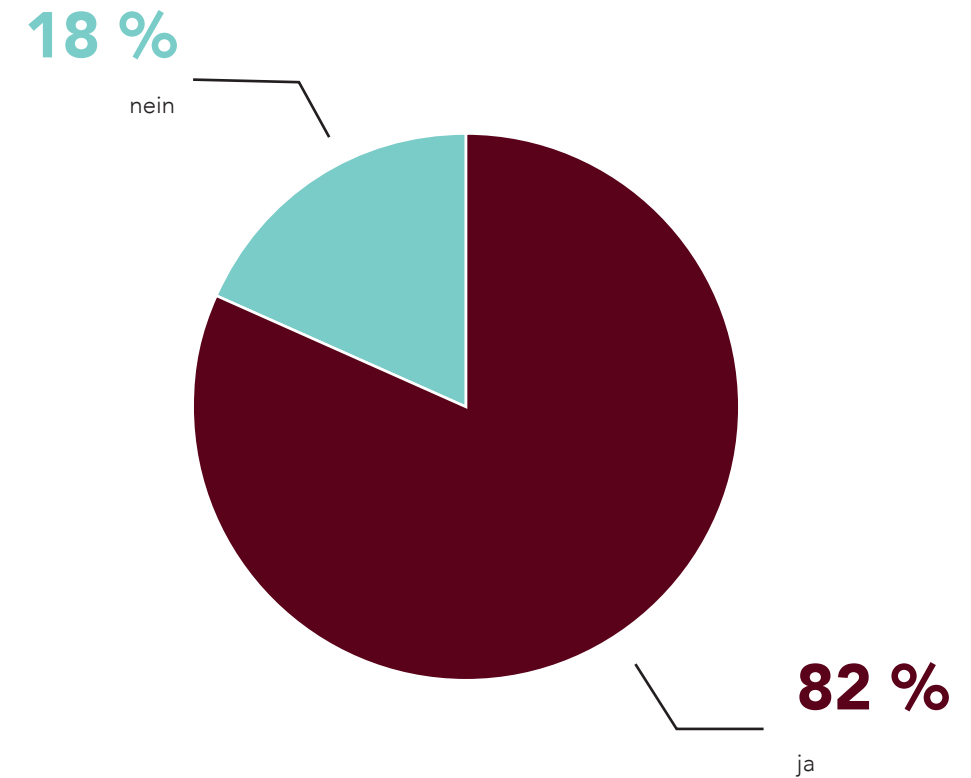
Home Office ist in einigen Branchen schon seit Jahren ein aktuelles Thema. Insbesondere progressive Unternehmen und vermehrt auch Start-Ups tendieren dazu, Arbeit so zu gestalten, dass sie an jedem Ort dieser Welt zu erledigen sein kann. Ein Vorteil dieses Ansatzes ist, dass ArbeitnehmerInnen keine langen Arbeitswege mehr haben und somit

einen entspannteren Start in den Tag genießen können, ebenso wie das Mehr an Freizeit nach Feierabend. Zudem gibt es im Home Office zumeist weniger Ablenkung. So fällt der Austausch an der Kaffeemaschine aus und besonders für ArbeitnehmerInnen, die sonst in einem Großraumbüro arbeiten, bietet das Home Office eine ruhigere Abwechslung. Jedoch hängen diese Faktoren immer von der jeweiligen Situation ab. Hat der/ die ArbeitnehmerIn etwa Kinder zuhause, die seine Aufmerksamkeit fordern, relativiert sich dieser Vorteil. Unter der Arbeit von zuhause leidet

HAT IHR UNTERNEHMEN BEREITS VOR DER CORONA-KRISE HOME OFFICE ANGEBOTEN?



ARBEITEN IHRE MITARBEITER:INNEN DURCH DIE CORONA-KRISE VERSTÄRKT IM HOME OFFICE?



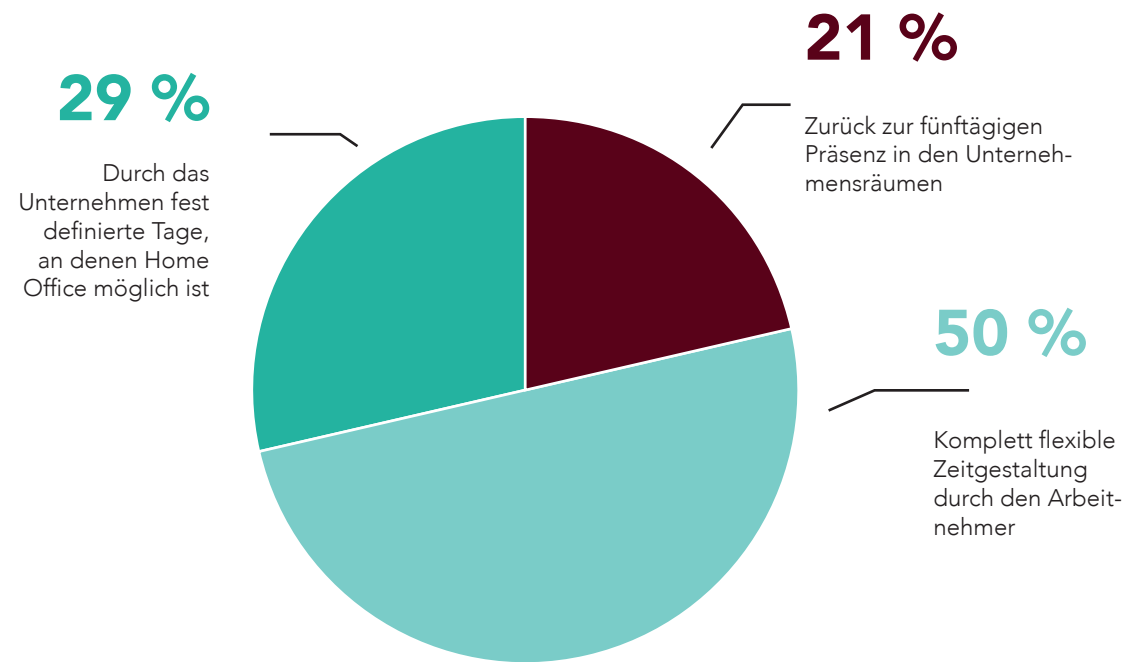
zudem auch die unternehmensinterne Kommunikation. Der Informationsfluss wird erschwert und die Weitergabe von wichtigen Auskünften dauert erheblich länger. Hinzu kommen noch technische Probleme und auch psychologische Belastungen, die infolge der Vereinsamung auftreten können.

Es ist festzuhalten, dass das Arbeiten von zuhause immer auf personenbezogene Charakte-

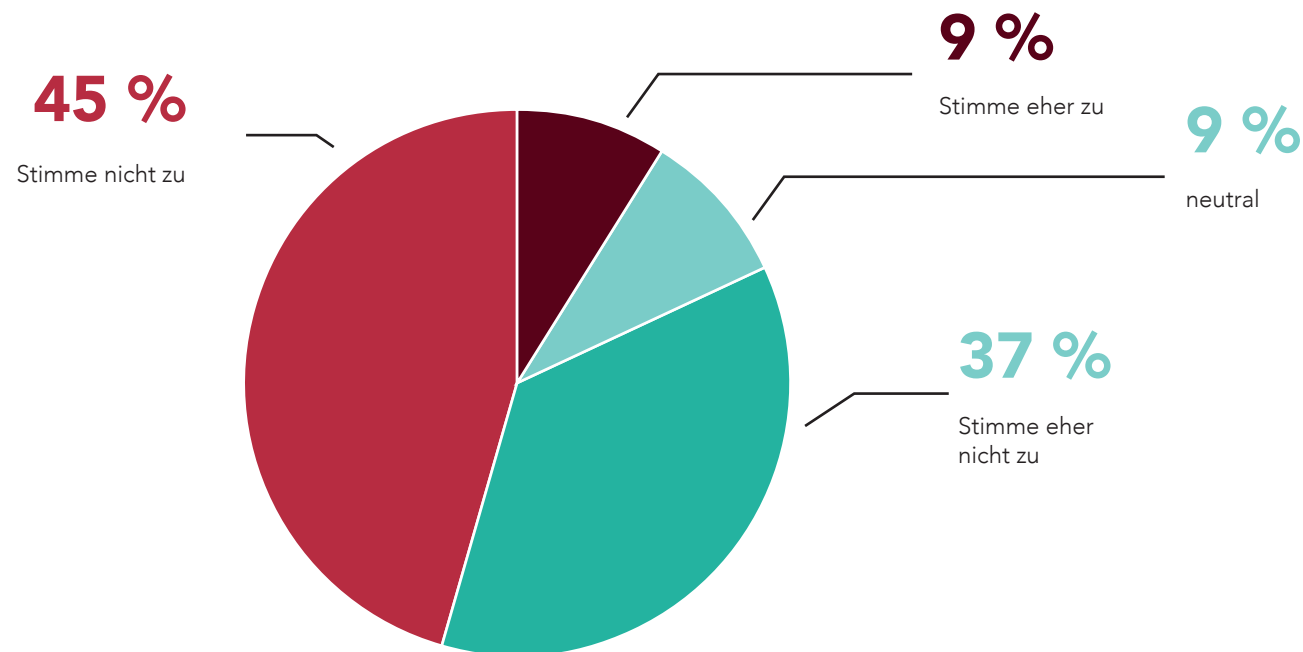
ristika beruht und somit für einige vorteilhaft, für andere nachteilig sein kann. Entscheidend ist hier die Kommunikation zwischen allen Parteien, um eine bestmögliche Lösung zu erreichen.

Eine Frage, die beim Thema Home Office immer wieder gestellt wird, ist die, ob es einen rechtlichen Anspruch von Seiten der ArbeitnehmerInnen geben sollte, bestimmte Tage

WIE WOLLEN SIE HOME OFFICE ZUKÜNFTIG GESTALTEN?



WIE STEHEN SIE ZU DEM VORSCHLAG ÜBER DEN RECHTLICHEN ANSPRUCH AUF HOME OFFICE?



auch im Home Office arbeiten zu können. Hier sind die Umfrageergebnisse deutlich. Über 80 % aller Befragten stimmen dem Vorschlag nicht oder eher nicht zu. Die verbleibenden 20 % stehen dem gesetzlichen Anspruch auf Home Office neutral gegenüber oder stimmen eher zu. Dies zeigt deutlich, dass Unternehmen zwar bereit sind, ihre MitarbeiterInnen auch im Home Office zu beschäftigen, jedoch weiterhin das Bedürfnis haben, darüber selbst entscheiden zu können.

Gerade durch das Arbeiten von zuhause und dem somit ausbleibenden direkten Kontakt kann die Mitarbeiterbindung und die Motivation der Beschäftigten Schaden nehmen. Wir fragten unsere Mitglieder, welche Maßnahmen in den vergangenen Monaten eingeführt wurden, um diesem Trend entgegenzuwirken.

Um die Flexibilität für den Alltag mit Home Office gewährleisten zu können, wurden MitarbeiterInnen etwa Bildschirme und Tastaturen zur Verfügung gestellt, um den Arbeitsalltag so normal wie möglich zu gestalten. Um die Motivation und die Mitarbeiterbindung intakt zu halten, beschlossen einige Unternehmen regelmäßige Stand-Ups zur aktuellen Firmenentwicklung abzuhalten, sowie Mitarbeiterbefragungen durchzuführen. So hat jeder/ jede ArbeitnehmerIn die Möglichkeit, konkrete Ängste, Bedürfnisse oder Verbesserungsvorschläge einzubringen. Auch die Einhaltung

von Versprechen wie Boni, Gehalt oder Gehaltserhöhungen waren ein Vertrauensbeweis MitarbeiterInnen gegenüber und sorgten für etwas Sicherheit in diesen dynamischen Zeiten.

Festzustellen ist auch, dass unsere Mitgliedsunternehmen oft durch transparentere und regelmäßige Kommunikation neue Ideen, Konzepte oder Diskussionen anstoßen konnten, um somit auf die ständigen Einflüsse und neuen Situationen bestmöglich reagieren zu können. Durch intensivere Austauschbeziehungen wurden Abhängigkeiten untereinander geschaffen und somit den fehlenden persönlichen Gesprächen miteinander entgegengewirkt.

Das Jahr 2020 hat uns alle vor große Herausforderungen gestellt. Doch es lohnt sich, auch die positiven Seiten zu betrachten. Wir alle haben von diesen außergewöhnlichen Umständen gelernt und sind gewachsen, haben neue Erkenntnisse gewonnen und Erfahrungen gesammelt. Und für dieses neue Jahr lohnt es sich, standhaft zu bleiben. Denn wir werden, gemeinsam mit Ihnen, auch dieses Jahr überstehen, denn es ist Besserung in Sicht.

DIMLA

ENTWICKLUNG VON KEY
PERFORMANCE INDIKATOREN FÜR
INTERNATIONALISIERUNG UND
DIGITALISIERUNG

WAS BEDEUTET DIGITALISIERUNG VON GESCHÄFTSMODELLEN UND ENTSPRECHENDE ANWENDUNG FÜR UNTERSCHIEDLICH AUFGESTELLTE KMU IN DER SUPPLY CHAIN? NOCH FEHLT ES AN BRANCHENSPEZIFISCHEN DIFFERENZIERUNGEN, BESCHREIBUNGEN UND VOR ALLEM DER TATSÄCHLICHEN FRÜHZEITIGEN EINBINDUNG DES MITTELSTANDS.

Ziel des Projekts DIMLA (Digitalization and Internationalization Maturity Level in Aerospace) ist es, ein flexibles, adaptives und anwendbares KPI-System zu entwickeln, das für die Luftfahrtindustrie relevante Indikatoren für Digitalisierung und Internationalisierung in Prozessen, Technologien und Organisationsformen abbildet. Mit Hilfe des KPI-Systems sollen vor allem KMU in der Lage sein, ihren entsprechenden Reifegrad ableiten zu können, den Nutzen der definierten Indikatoren und einhergehend die Potenziale der digitalen Anwendung zu verstehen, um schließlich erste Umsetzungsmöglichkeiten in die Wege zu leiten. Ein Konsortium wird es einigen teilnehmenden KMU ermöglichen, erste potenzielle Handlungsoptionen für die Entwicklung bzw. Optimierung von Geschäftsmodellen aufzuzeigen.

Das DIMLA Projekt ist ein deutsch-kanadisches Verbundvorhaben, welches vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird. Auf deutscher Seite wird das Projekt von einem Konsortium aus den Partnern Hamburg Aviation e.V., Süderelbe AG, Tagueri AG, Hanse-Aerospace e.V., Technische Universität Hamburg (Institut für Logistik und Unternehmensführung), DLR sowie den kanadischen Partnern Aéro-Montréal, École de technologies supérieures, APN und Siemens gesteuert.

Ihre Ansprechpartnerin bei Fragen:

Francine Schulz
francine.schulz@hamburg-aviation.com
+49 40 2270 19 478

www.hamburg-aviation.de/kanada-kooperation.html

EFPF

(European Factory Platform)

DIGITALISIERUNG IN DER PRAXIS EINES KMU

Über alle Industrien hinweg ist das Thema Digitalisierung mit seinen Begriffen Industrie 4.0, IoT, Blockchain, Big Data, Shopfloor Connectivity und vielen weiteren alltäglich präsent. Der sich vollziehende Wandel hin zu stetig wachsender digitaler Vernetzung zwischen Unternehmen einerseits, und zu steigender intelligenter Verknüpfung von Maschinen, Prozessen und Produkten innerhalb der Unternehmen andererseits stellt für viele Unternehmen eine Herausforderung dar. Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) stellt dies vor enorme Probleme, da der Digitalisierungsgrad gering ist, und für weitergehende Digitalisierung in zumeist nicht direkt wertschöpfende Veränderungen investiert werden muss. Weiterhin stehen im normalen Tagesgeschäft nur begrenzt Zeit und Ressourcen zur Verfügung.

Im Schatten der aktuellen Pandemie-

situation gibt es immer mehr Unternehmen, die ihre durch das stark zurückgegangene Tagesgeschäft freigewordenen Kapazitäten dazu nutzen, um an Prozessoptimierungen unter Nutzung von Digitalisierung zu arbeiten. Das kann schon im kleinen Maßstab große Vorteile bringen.

Hier unterstützt das EU-Projekt „European Factory Platform (EFPF)“. 30 Partner aus elf europäischen Ländern arbeiten seit zwei Jahren an der Realisierung eines Internet-Portals, das insbesondere KMU ermöglichen soll, mithilfe digitaler Werkzeuge, Anwendungen und Dienstleistungen ihre internen und externen Prozesse zu optimieren und ihren Wirkungskreis zu erweitern. Innovative Lösungen unter Nutzung cyber-physischer Systeme und weiterer neuester digitaler Technologie stärken die Marktposition der Unternehmen und halten sie im globalen Digitalisierungswettbewerb wettbewerbsfähig.



Ein Großteil der Produkte und Bauteile werden selbst lackiert
© Innovint

Aus Hamburg repräsentieren unter anderen Hanse-Aerospace und Innovint Aircraft Interior GmbH die Luftfahrtindustrie. Zur Hälfte der Projektlaufzeit wurde nun, nachdem notwendige Schnittstellen und Software programmiert und die benötigte Hardware beschafft wurde, die erste Implementierung einer innovativen digitalen Lösung in der Praxis vorgenommen.

Im Produktionsbereich der Firma Innovint in Hamburg-Wandsbek ist eine Anwendung zur Verbesserung der Prozess- und

Arbeitssicherheit implementiert worden. Eine installierte Kamera detektiert mittels Echtzeit-Datenanalyse, ob der Mitarbeiter in der Lackierkabine die vorgeschriebene persönliche Schutzausrüstung trägt. Der Algorithmus der im Hintergrund laufenden Software wurde mittels Machine Learning auf eine spezielle Art von Atemschutzmasken trainiert, und erkennt unterschiedliche Typen von Gesichtsmasken. Erst wenn die richtige Maske detektiert wird, prüft die Software, ob der korrekte Luftdruck zur Versorgung der



Verschiedene LED-Lampen zeigen den Status der Lackierkabine an und geben dem/der MitarbeiterIn eine direkte Rückmeldung bei der Maskenerkennung
© Innovint



Mit einem kurzen Blick Richtung Kamera wird der Status des Mitarbeiters erkannt und entsprechende Aktionen ausgelöst.
© Innovint

Lackierpistole anliegt. Anschließend erfolgt die Freischaltung über das entsprechende Ventil. Gleichzeitig wird über weitere Aktuatoren automatisch die Absaugvorrichtung angeschaltet und eine Signallampe außerhalb des Lackierbereichs zeigt mit der Farbe „Rot“ an, dass der Zutritt zur Kabine aufgrund von Lackierarbeiten momentan nicht möglich ist.

Da der Datenfluss von der Kamera nicht aufgezeichnet, sondern in Echtzeit ausgewertet wird, ist sichergestellt, dass keine personenbezogenen Daten erfasst oder gespeichert werden.

Sobald der Lackiervorgang beendet ist und die Maske vom Gesicht genommen wird, erfolgt die Abschaltung des Druckluftventils. Die Absaugvorrichtung wird dann 20 Minuten später ebenfalls automatisch abgeschaltet, und die Signallampe wird wieder auf „Grün“ geschaltet, damit der Bereich wieder betreten werden kann.

„Für uns ist die Anwendung in unserer Lackierkabine ein gutes Beispiel, um den Nutzen cyber-physischer Systeme zu demonstrieren. Unser Lackierprozess wurde in Bezug auf die Prozesssicherheit, den Arbeitsablauf selbst und den Gesundheits- und Arbeitsschutz optimiert.“ so Innovint-Projektleiter Lars Henschel. Die Implementierung sei aber nur ein kleiner Baustein auf dem von Innovint eingeschlagenen Weg zur Unternehmensoptimierung basierend auf

digitalen Technologien.

Die Mitarbeiter wurden von Anfang in die Umsetzung dieser Lösung eingebunden und freuen sich, dass Digitalisierung nun auch Einzug in ihren Arbeitsalltag hält. Als weiterer Nebeneffekt lassen sich verschiedenste Daten weiterer Prozessparameter (Einschaltzeiten, Materialverbräuche, Druckluftwerte) erfassen, so dass auf dieser Basis eine vorausschauende Instandhaltung realisiert und unvorhergesehene Ausfälle mit den damit verbundenen Verzögerungen im Produktionsprozess vermieden werden.

Die Hard- und Softwareentwicklung für die implementierte Lösung erfolgte in enger Kooperation mit den EFPF Projektpartnern Control 2K in Waterton (UK, Wales), fortiss in München und NEXTWORKS in Pisa (Italien). Die eigenen Produktionskapazitäten konnte Innovint für die Anfertigung eines explosionsgeschützten Gehäuses zur Unterbringung der benötigten Hardwarekomponenten nutzen. Insgesamt hat die Realisierung dieser digitalen Lösung lediglich circa 3.000 Euro gekostet, die zum größten Teil aus den Projektmitteln finanziert werden konnten.

Hervorzuheben ist die Tatsache, dass die Implementierung vor Ort selbst unter Pandemiebedingungen durch virtuelle Begleitung der externen Projektpartner problemlos funktionierte. Die aufeinander abgestimmten Hard- und Software-Komponenten

wurden jeweils von den Projektpartnern einbaufertig vorbereitet und an die Firma Innovint in Hamburg versendet. Der Einbau vor Ort wurde dann mit einer parallelen Webkonferenz begleitet, sodass keinerlei Reiseaktivitäten in der aktuellen Situation stattfinden mussten.

„Mit unseren starken europäischen Partnern und diesem speziellen Anwendungsfall konnten wir zeigen, was mit cyber-physischen Systemen, einem internationalen Miteinander und einer innovativen Denkweise möglich ist.“ sagt Innovint-Geschäftsführer Manfred Gröning. Das Projekt zeige auch, was trotz der Corona-Pandemie möglich sei,

selbst wenn alle Beteiligten weit voneinander entfernt seien, ganz im Sinne der europäischen Idee. „Wir sind stolz, bei diesem Projekt dabei zu sein“, so Gröning weiter.

Weitere Lösungen zur Temperaturüberwachung bei der Lagerung temperaturempfindlicher Materialien sowie eine permanente Überwachung des Vakuums in einem Produktionsprozess stehen unmittelbar vor der Umsetzung. Es hat sich gezeigt, dass mit den entwickelten Ansätzen im EFPF-Projekt intelligente Lösungen für die Digitalisierung in KMU einfach realisiert werden können.

Details sind erhältlich via:

Ingo Martens

i.martens@hanse-aerospace.net

www.efpf.org

Die intelligente Lösung umfasst einen sogenannten Factory Connector, der über IP-I/O-Module mit Prozesssensoren und Aktuatoren verbunden ist
© Innovint



STAHLKONTOR
When the going gets tough



GALACTICA PROJEKT

INNOVATIVE KMUS UND START-UPS IN DER LUFT- UND RAUMFAHRT ZUR FINANZIELLEN FÖRDERUNG GESUCHT | ERGEBNISSE DER MARKTSTUDIEN VERÖFFENTLICHT | START VON HACKATHON-, WEBINAR- UND MATCHMAKING-EVENTS

Das EU-geförderte GALACTICA-Projekt mit dem Ziel Innovationen und Synergien in der Textil- sowie der Luft- und Raumfahrt-Branche, mithilfe neuer zukunftsweisenden Herstellungsmethoden (Advanced Manufacturing) zu fördern, kann die ersten Ergebnisse seiner Marktumfragen und Bedarfsanalysen veröffentlichen.

Mit einem Gesamtbudget von 5 Mio. Euro, von denen 4 Mio. Euro zur Projektförderung von KMU zur Verfügung stehen, setzt das neu gestartete Projekt den Fokus auf die Unterstützung und den Ausbau von neuen, branchenübergreifenden Wertschöpfungsketten zwischen der Textil- und der Luft- und Raumfahrtindustrie. Interessierte KMUs, Start-Ups und Studenten können mit Hilfe verschiedener geförderter Aktivitäten (unter anderem Webinaren, Workshops, Hackathons, Vor-Ort-Besuchen, Matchmaking-Veranstaltungen) von der anderen Branche lernen und neue Partner gewinnen. Hierzu

haben sich acht europäische Clusterinitiativen zum GALACTICA Konsortium zusammengeschlossen.

Im Rahmen zweier Bewerbungsaufrufe (Interessierte können sich ab dem 16. März bewerben) werden zur Erstellung und Konzeptförderung jeweils 20.000 Euro pro neuer Projektidee vergeben, um anschließend die besten Ideen mit jeweils 100.000 Euro bei der Marktumsetzung und -einführung zu unterstützen.

Durch die zum Projektstart durchgeführte Umfrage konnten wertvolle Erkenntnisse gesammelt werden: Vor allem Advanced Manufacturing Methoden sowie die Digitalisierung werden sowohl als Teil der Herausforderung als auch als Schlüssel für den zukünftigen Erfolg der Branchen gesehen. Die Entwicklung moderner Produktionsabläufe sowie die Umsetzung von Industrie 4.0-Anwendungen sollte demnach für alle drei Branchen im Mittelpunkt stehen.

Der Studie zufolge liegen die Unternehmen hierbei oftmals noch hinter ihren eigenen strategischen Ideen und Ansprüchen. Hinzu kommen die jüngsten Entwicklungen: Die weltweite Corona-Pandemie hat der Luft- und Raumfahrtindustrie die Notwendigkeit zur Entwicklung neuer hygienischer Lösungen und Kabinenkonzepte aufgezeigt. Die Schnittstelle zur Textilindustrie mit innovativen Oberflächen und Materialien zeigt beispielhaft welche Synergien und weitreichende Vorteile die Kooperationen bieten können. Alle Sektoren verbindet zudem die Notwendigkeit, nachhaltige Materialien und Produkte zu entwickeln sowie die Umweltverträglichkeit von Produktionsprozessen zu erhöhen.

Als erstes geplantes GALACTICA Event findet ein Hackathon für KMUs, Start-Ups und Studenten aus Europa statt. Geplant sind eine virtuelle Online-Challenge zum Thema Open Innovation vom 9. bis 25. Februar 2021 und eine zweite Runde für ausgewählte Finalisten am 18. und 19. März 2021. Die Serie von wöchentlichen Webinaren beginnt am 18. Februar 2021. Die erste Ausschreibung wird ab dem 16. März 2021 mit einem Budget von 1,2 Mio. Euro zur Unterstützung europäischer KMU und Start-Ups gestartet. Der erste Matchmaking-Tag findet am 24. März statt.

Ihr Kontakt:

Jona Helmert
helmert@suederelbe.de
+49 40 355 10 3431

www.galacticaproject.eu

Nachruf

Senatsdirektor Franz Klein

Am 21. November 2020 ist Franz Klein verstorben.

Herr Klein war in der Zeit seit Ende der 1990er Jahre Senatsdirektor der Wirtschaftsbehörde Hamburg. Hier haben sich die Wege mit Hanse-Aerospace gekreuzt, und haben wir uns im Laufe der Ereignisse in der Luftfahrt vom Anfang des A3XX, später A380, kennen und schätzen gelernt.

Als KMU-Verband konnten wir stets unsere Expertise einbringen und gewünschten Rat geben, wie zum Beispiel auf die Frage mitten in einer Sitzung der Behörde, wie lang denn die Piste in Toulouse sei. Anlass der Frage war die A380 Frachter-Variante. Innerhalb von 30 Minuten konnten wir antworten - inklusive Dokumentation.

Auch später noch konnten wir die freundschaftlichen Kontakte halten, als er Chef der Landesvertretung der Freien und Hansestadt Hamburg in Berlin wurde.

Wir haben einen Freund verloren und gedenken ihm und seiner Familie.

Uwe Gröning
Ehrevorsitzender Hanse-Aerospace e.V.

